M 15087.

Die "Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Kr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 F. — Die "Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsausträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1885.

Telegraphischer Specialdiens der Panziger Zeitung.

Berlin, 14. Febr. Reichstag. Tagesordnung: Getreidezölle.

Im Reichstag ist eingegangen der Entwurf eines Sperrgesetzes von Kardorff und Genoffen, wonach der Reichstanzler die Zölle auf Getreide, Mühlender Keinstanzier die Jone auf Getreide, Weuhlenfabrikate und Champagner sosort nach der zweiten Lesung in Hebung seinen kann. — Abg. Bröme I (freis.) hat einen Antrag eingebracht, der Roggenzoll möge erst mit Ablanf des spanischen Handelsvertrags in Kraft treten. Bei Beginn der Keichstagssitzung hieß es, die Kornzöllner wollten heute durchans die zweite Lesung beendigen; als ihnen gesagt wurde, in diesem Falle könnten vielleicht 7 bis 8 namentliche Abstimmungen, deren iede etwa eine namentliche Abstimmungen, deren jede etwa eine Stunde währt, nothwendig sein, sollen sie erwidert haben, der Tag sei ja lang; sie drohten also, die Sitzung die in die Nacht fortzusetzen. Während der Sitzung, nach dem Erscheinen des Reichskauzlers, haben sie jedoch von dieser Bergewaltigung Abstand genommen. Die Debatte wurde um 5¼ Uhr ver-

Nach einer kurzen Geschäftsordunugsdebatte wird beschlossen, daß die Debatte sich zunächste nur auf Weizen und Roggen erstrecken soll. Abg. Broemel reserri über die für und wider

die weitere Berathung findet Montag

die Getreidezölle eingegangenen Petitionen. Abg. Rade (Centr.) begründet seinen Antrag, dem Bundesrathe die Besugniff zu ertheilen, die Getreidezölle im Falle einer Thenerung zu ermäßigen

oder vollständig außer Kraft zu seinen zu eine Die ganze Rede dieses Abgeordneten war ein Beweis, daß es dem Centrum bei seiner Zustimmung nicht wohl ist und daß es das Odium möglichst weg-

Abg. Flügge (conf.) unterzog sich der schwierigen Aufgabe, sein Blaidoner für die hohen Kornzölle mit seiner entschieden freihändlerischen Nede von 1879 in Einklang zu bringen. Es gab und es gäbe Zeiten, wo nene Bahnen sich geltend machten mit elementarer Gewalt. (Ruf: Reichskanzler!) Der Tarif von 1879 habe es nicht erreicht der dentschen Ken Tarif von 1879 habe es nicht erreicht, der dentschen Broduction den dentschen Markt zu fichern. Die Landproducte des Nordens und Oftens mußten im Süden und Westen verzehrt werden. Das folle der neue Tarif bringen. Die Landwirthschaft besinde sich im Nothstand; er erklärt sich bereit, dem Abg. Ricert aus feinen Buchern den Beweis zu liefern, daß bie Differeng zwifchen Brutto - und Retto-Cintommen immer größer wird. Man habe ben Schutzoll eine Morphiumeinspritung genannt. Möge die Morphiumdosis für die Landwirthe nicht zu klein ge-Möge die Mornommen werden, fonft rege sie nur auf. Abg. Rohland (freis.) widerlegt eingehend alle

von dem Reichskanzler vorgebrachten landwirthschaft

Türst Bismark, der schon während Flügges Rede eintrat, sagt, er werde den Abg. Rohland nicht widerlegen, weil er dessen Rede nicht habe verstehen können. (Richter ruft: Kein Wort zu verstehen.) Bismark: Er werde unn so deutlich sprechen, daß es auch der Abgeordnete Kichter versteht. Der Neichskanzler verbreitet sich unn mit großem Zahlenanswand über die Danziger Handelsberhältnise. Den äußern Aufaß dazu gieht ihm verhältniffe. Den äußern Aulaß bazu giebt ihm ein Passus der Rede des Abg. Möller. Der Reichskauzler giebt Zahlen über die ein und ansgegangenen Schiffe seit den sechstziger Jahren, über Ein und Anssuhr Dauzigs seit 1877 bis 1883, und er schließt darans, daß der Handel Danzigs seit ber Einführung des Zolltarifs von 1879 in den meisten Zweigen erheblich jugenommen habe, in Solg fei er siderigen erzeiten zugenommen gabe, in gorg fet et fich wenigstens gleichgeblieben (?). Er gönne dies den Danzigern, nun möchten sie der Landwirthschaft doch auch etwas gönnen. And die Danziger Privatbauf zeige Danzigs Anfidwung, deren Dividende

ans Berlin.

Mag man es auch einen Johannistrieb des Winters schelten, was jetzt hier bei uns herrscht, der Winter ist doch wieder da und mit ihm seine Frenden. Das Gis auf den Gewässern des Thiergartens war in den warmen Tagen nicht völlig geschmolzen und nur wenige Grade unter Rull genügten, um die schönste Eisbahn hervorzubringen. An der Rouffeau-Insel herrscht wieder jenes bunte, unvergleichlich reizende Leben, Militärkapellen schmettern ihre lustigen Weisen in die klare Lust und die Mengen von geputten Menschen wogen im frausen Durcheinander hin und her. Der Johannis-trieb ist gerade so schön wie die erste Blüthe. Mancher allerdings vielleicht wird klagen, daß er seinen bereits schön verpackten Pelz wieder bervorbolen nuß, um sich vor der kälte zu schüßen, denn die frühlingswarmen Tage batten uns den Winter icon ganzlich vergessen lassen und luftige, leichte Costime wagten sich gablreich auf die Straße. Sie sind alle wieder verschwunden. Die Toiletten sind legt geeignet ein gewisses ängstliches Interesse ju und werden von jedem mit einigem Schönheitsfinn begabten Menschen aufs forgfältigfte gemustert. Das Schreckgespenft ber Crinoline ift wieder am Horizont aufgetaucht und beständig fürchtet man, eines dieser entsetzlichen Dinger ansichtig zu werden. Ist erst einmal eine von ihnen da, dann folgen die andern bald. In der Mode giebt es ja nichts, was zu verrückt wäre, um nicht von Bielen sofort nachgeahmt zu werden. Doch einen Troft haben wir: auf die Dauer kann sich diese unsinnige Tracht nicht halten, wenigstens bei und in Berlin nicht. Die Vervällnisse sind jest doch andere geworden als damals und das großstädtische öffentliche Leben wird den Reifrock nicht tulden. Ich glaube, es giebt nicht viele Menschen in Berlin, welche auf die Benutung der Pferdebahn verzichten, und man denke sich eine Pferdebahn voller Erinolinen. Auch das Besteigen der Stadtbahn dürste mit einer solchen Tonne mit einigen Schwierigteiten verbunden sein, ja felbst in unseren nwdernen Gesellschaftssälen ist fein Play für das altmodische

habe sich in wenigen Jahren von 0 auf 9 Krocen gehoben. Aehnliches sucht der Reichskanzler über gehoben. Aehnliches sucht der Reichskanzler über Königsberg und Memel nachzuweisen. Libans Aufschwung sei durch die Aufschlichung des inneren Ruhland durch Sisenbahnen herbeigeführt. Nicht mit Königsberg und Danzig, sondern eher mit Riga und Petersburg stehe Liban in erfolgreicher Concurrenz. Der größte Theil des Libaner Handels werde mit Königsberger, Danziger und Stettiner Gelde und auf deutschen Schiffen geführt und gehe zum Theil nach deutschen Häsen, Stettin und Lübeck. Man möge doch auch diesen Städten und Liban etwas gönnen. Der Staat könne doch nicht für Königsberg ein Monopol diesen Städten und Liban etwas gönnen. Der Staat könne doch nicht für Königsberg ein Monopol des ruffischen Getreibehandels schaffen. Der Reichskanzler verliest, um gegenüber dem Abg. Kickert zu zeigen, daß er 1879 so über Liban gesprochen, wie hente, eine Stelle aus seiner Rede vom 2. Mai 1879. Der Reichskanzler wendet sich dann zu Bebel, der gesagt hat, der Reichskanzler habe Bauernhöfe zusammengekauft. Er habe von den ihm angebotenen 7 Höfen nur 2 gekauft; die Berkäuser hätten lieber ihm als Güterschlächtern verkauft. Veberhaum lieber ihm als Güterschlächtern verlauft. Heberhaupt lieber ihm als Güterschlächtern verkanft. Neberhaupt bedauert der Kanzler, daß der Parcellirung geschliche Sindernisse im Wege stehen. (Bravo links.) Er wänsche, daß die Zahl der Grundbesitzer sich vermehre. Bon den Großgrundbesitzern seien die schädlich, die nicht die Güter selber bewirthschafteten, in großen Städten, in Paris und Nom lebten und sich nur von den Berwaltern Geld schicken ließen. Sie zu vermindern, würde er Bebel die Hand bieten. Erhalten müßten die werden, welche die Güter selbst bewirthschaften und schau um 5 Mer. Güter felbst bewirthschaften und ichon um 5 Uhr Morgens auf bem Felde waren. Für diese suchte Redner auch die Banern zu gewinnen, die Korn verfaufen, alfo auch Muten von diefen Bollen haben.

Es sprachen noch die Abgg. v. Hornstein (Centr.) für, Sattler (nat.-lib.) gegen die Zollerhöhung.

In perfönlicher Bemerkung fagt Abg. Möller (freif.): Man kann nicht wie der Reichskanzler von der Jahl der ein- und ansgelaufenen Schiffe auf den Handelsverkehr schließen (Ruse rechts: Nicht persöulich). Da auch der Präsident eine sachliche Ausführung nicht gestattet, behält sich der Abg. Möller eine Widerlegung der Aussührungen des Keichs-kauzlers bezüglich der Oftsehätz einen Nassus aus der

Abg. Rickert verlieft einen Passus aus der Mede des Reichsfanzlers vom 21. Februar 1879, worin er Liban mit Stolpmunde und Rügenwal vergleicht, gum Beweis, daß ber Kangler fich wirk in ansgesprochen, wie Redner gesagt.

Mächsten Montag steht mit ben Getreidezöllen zugleich das Sperraciet auf der Tagesordnung. Berlin, 14. Februar. Abgeordnetenhans Tagesordnung: Etat.

Das Haus beschäftigt fich zuerst mit dem Gifenbahnetat. Abg. Büchtemann (freif.) unterwarf benselben einer eingehenden Kritik. Minister May-bach erkannte keinen der gemachten Borwürfe als

Degrundet au.
Abg. Seer (nat.-lib.) wünscht Frachtermäßigung für Getreide auf weitere Entfernungen. Für Waggonladungen möge pro 100 Kilometer durchschrene Strede eine Tarifermäßigung eintreten.
Minister Maybach: Diese Ermäßigung sei schwerzen und werde wohl in nicht allzulanger

Beit eintreten fonnen.

Abg. Büchtemann: Gine folde Tarifermäßigung werde ber Minister wohl nicht bei bem Reichstangler durchseten können, ber ja nenlich bie geringen Frachtfäte für Getreibe mit als Grund für die Rothlage der Landwirthschaft bezeichnete.

nächste Sinnage der Landwirtigingst vezeichnete.
Mächste Sitzung Dienstag.
Berlin, 14. Febr. Nach der "Morning Post"
wurde (auch von uns) fürzlich die Meldung ge-bracht, der dentsche Kronprinz habe an den König von Italien telegraphirt, "die freiwillige Kund-gebung Italiens im gegenwärtigen Augenblick nach

In Künstlerkreisen und unter denjenigen, die an der bildenden Kunst Antheil nehmen, macht gegenwärtig das im Vereinslokale der Berliner Kinftler ausgestellte Bild von Julius v. Paper "Die Bai des Todes" ein gewisses Aufsehen, doch ist das Interesse, welches man an dem Werke nimmt, wohl mehr ein culturhistorisches, als ein fünst-lerisches. Paper gehört bekanntlich zu jenen Desterreichern, welche im Jahre 1872 eine Expedition nach den Polargegenden unternahmen und nach mehr als zweijährigem Aufenthalt, durch glänzende Entdedungen bereichert, wieder gurudfehrten. Geine Erfahrungen und Erlebnisse hat er in einem Buche "Die österreichisch = ungarische Nordpolerpedition 1872—74" niedergelegt und versucht, bei dieser Gelegenheit seine Beschreibungen durch Stäzen, die Gelegenheit seine Beschreibungen durch Stizzen, die er selbst ansertigte, zu illustriren. So entdeckte er sein Talent, gab seine bisherige Ofsizierslaufbahn auf und widmete sich ganz dem künstlerischen Beruse. In früher Jugend hatte er von einer Schilderung der Franklin'schen Nordpolexpedition einen tiesen Sindruck empfangen. Das Buch hatte ihn zu seinen Reisen angeregt und wurde nun auch bestimmend für seine künstlerische Thätigkeit. Sein Streben war darauf gerichtet, senen unglücklichen Opfern menschlichen Wissensdranges, die sich mit Franklin auf die Reise begeben hatten, ein künstlerisches Denkmal zu schaffen. Das gegenwärtig hier ausgestellte Bild zeigt uns den Untergang sener Expedition. Sin wolkenloser Nachthimmel wöldt sich über der Unglücksstätte; der für den Beschauer nicht sichtbare Mond beleuchtet mit seinem Fahlen Schein eine furchtbare Scene. In einem Boote, fahlen Schein eine furchtbare Scene. In einem Boote, welches auf eine Sisscholle aufgetrieben ist, erblicken wir halbvom Schnee verweht acht männliche Geftalten. In frampfhaften Stellungen, die Gefichter vom Schmerz verzerrt liegen sie da. Einer jedoch lebt noch. Er ist in die Spitze des Bootes geklettert, Klammert sich mit der einen Hand fest und hält mit der andern ein Gewehr, während seine Augen starr auf einige Gisbären gerichtet sind, von denen einer bereits seine gierige, dampfende Schnauze einer der Leichen genähert hat. Man sieht, es ist alles vor handen, um garte Nerven in Erregung zu verfegen,

den Nachrichten aus dem Sudan ift ein neuer Beweis den Rachrichten aus dem Sudan ist ein neuer Beweis dafür, daß das italienische Bolk seines edlen und großherzigen Sonveräns würdig ist." — Wie der "Reichsauzeiger" aus zuverlässiger Quelle vernumnt, entbehrt diese Nachricht der Begründung. Paris, 14. Februar. Eine Depesche aus Kambolicha meldet: Fanatische Mohamedaner haben den Missionar Louis Guhomard ermordet. — Die Senaturen Schülcher Naguet 20. Jusammen ungefähr

welftonar Bonts Sindonarts ermortet toren Schülcher, Raquet 2c., zusammen ungefähr zwölf, gründeten eine äußerste Linke, die im Senate die Grundsätze des radicalen Fortschritts vertreten foll. Der Senat hat in ber gestrigen Schlußberathung bes Gesetzes über die Berbannung rudfälliger Berbrecher diefen auf Balded-Rouffeau's Untrag die Buhälter gleichgestellt.

Der Liftenwahl-Ausschuß beschloß, für je 70 000 Cinwohner einen Abgeordneten zu bestellen. Er verlangt ferner, daß das Listenwahlgesetz unmittelbar nach Erledigung der Zollgesetze vorgenommen

Die Damen Picand und Barberousse hatten im Anftrage der Frauenliga ihre Eintragung in die Bählerliste verlangt und gegen den dies ver-weigernden Maire Klage erhoben. Der Friedens-richter des ersten Stadtbezirks wies sie in einem einzehend kerrsindaten Artheil ah eingehend begründeten Urtheil ab.

Rom, 14. Febr. Rach einem Telegramm der "Nreuzztg." ist die Limburger Bischofsfrage in einer für beide Theile befriedigenden Weise erledigt; über den Namen des nenen Bischofs wird von beiden Seiten strengste Discretion beobachtet.

Betersburg, 14. Februar. Der "Anssischen Zeitung" zufolge ist das Kapitel der Wilnaer Katholitenparochie beauftragt, für den abwesenden Bischof einen Coadjutor zu erwählen.

— Der Polizeimeister von Warschau fordert in Warschauer Blättern zu angestrengten Nachforschungen uach einem Polizeioffizier Schtscherba auf, welcher in Stierniewice die Wache bei der Drei-Kaiser-Ausanmenkunft hatte und sonrtos personen Raiser-Zusammenkunft hatte und spurlos verschwunden ift.

Butareft, 14. Februar. Das neue Minifterium hat sich wie folgt gebildet: Jean Bratiano Präfidium und Juneres, Campineano Aeufieres, Stourdza Unterricht und Cultus, Lecca Finanzen, Nacon Justiz, Stolojan Handel, General Folcohano Arieg, General Nadou Mihai öffentliche Arbeiten.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Rom, 13. Febr. Ein Telegramm der "Agenzia habe Befehl erhalten, die Umgegend der Stadt von den dem Mahdi anhängenden Streifschaaren ju fäubern, die während der Anwesenheit der fleinen ägyptischen Garnison bis an die Thore der Stadt gekommen seien. Die Berhältnisse in der Stadt hätten sich seit der Ankunft der italienischen

Philadelphia, 13. Februar. Bei dem Brande des hiefigen Armen-Frrenhaufes sind nach den bisherigen Ermittelungen 28 Personen ums Leben

gekommen.

Unfere Karte.

In der Beilage übergeben wir heute unsern Lesern eine Kartenstizze, von der wir annehmen,

daß sie allgemein willkommen sein wird. Seit dem Falle von Khartum ist die Aufmerksamkeit der ganzen Welt in erhöhtem Maße Pharaonenreiches "Wenn hinten weit in der Türket die gwölker auf einander schlagen" — das bildete schon zu des seligen Goethes Zeiten einen Hauptgegenstand des Interesses bei den Deutschen. Wie viel mehr nicht jett, wo durch die Macht des Dampfes und der Elektricität die Welt so unendlich viel kleiner ge-worden ist und die fernsten Erdtheile uns nahe gerückt sind. Und es handelt sich hier in der That

aber nur das Stoffliche wirft an dem Bilde, von einem fünstlerischen Genuß fann gar feine Rede sein. Mit leidlichem technischen Geschick ist die Sache gemacht, aber kein Künstler hat das Bild gemalt. Es interessirt uns, eine Borstellung von jenen Gegenden des hohen Nordens zu bekommen, die gewiß mit großer Treue wiedergegeben worden jind, aber man nuß sich entschieden dagegen ver-wahren, daß ein Verfahren, das nichts thut, als daß es wie ein Photogramm einen ethnographisch interessanten Gegenstand darstellt, mit der Kunst in Verbindung gebracht wird. Das Bild wirkt wie eine große colorirte Illustration zu einer Reisebeschreibung, nicht wie ein selbstständiges Kunstwerk. Auch einige Nebendinge müssen einen feinfühligen Menschen beleidigen. Da find unten an dem Rahmen kleine Täfelchen angebracht, auf denen die Namen der betreffenden Leichen stehen, und in einer gedruckten Beschreibung wird ausdrücklich versichert, daß man Porträts vor sich habe. Ein frommer Spruch steht serner unter dem Ganzen und der Raum für die Zuschauer ist in ein mystisches Dunkel gehüllt. Ein wahres Kunstwerk bedarf solcher Hilfsmittelchen nicht.

Juster History und der Bussen und der Bühne unt des Briefts im "Deutschen" noch immer das meiste Interesse für sich in Anspruch und sie werden es dem Anscheine nach auch für längere Zeit behalten. Von dem Mißerfolge, den man der Bühne mit dieser Vorstellung prophezeite, die beisten unt werig 21 werken. ist bisher nur wenig zu merken; das Publikum, welches am ersten Abend stürmisch applaudirte, wird der Kritik gegenüber, welche die Vorstellung fast einstimmig eine versehlte nennt, wahrscheinlich Recht behalten. Die Meinungsverschiedenheit von Kritik und Publikum dreht sich im Großen und Ganzen nur um die Darftellung der Titelrolle durch Joseph Rainz. In allen Recensionen — nur eine Ausnahme ist mir zu Gesicht gekommen — heißt es etwa: Rainz ist kein Fiesko, wie er sein soll, ihm sehlt so gut wie alles, was zu dieser Rolle gehört; der Bersuch des "Liebhabers" einen "Helden" zu spielen ist durchaus misslungen. Nun, daß Kainz die Eigenschaften zu dem, was man in

um ein Schauspiel, wie es die Welt lange nicht ge-sehen. Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik stehen die Ereignisse im Sudan seit ein paar Wochen unbestreitbar im Vordergrunde. Nach Tongking, nach Madagascar, wo die Franzosen fechten, nach Südafrika, wo die Engländer wieder mit den Boeren in weitausschauende Händel ge-rathen sind, nach Centralasien, wo die Russen sich immer weiter nach Indien hin verschieben, fragt jetzt nur felten Jemand und alles tritt zurück hinter jest nur selten Jemand und alles tritt zurück hinter der Frage: wie steht es im Sudan mit der englischen Armee! Der grimmigste Britenseind — deren Zahl ja in Deutschland keine geringe ist — liest mit Eiser die Depeschen Wolselehs, die Nachrichten von dem geheimnisvollen Wesen, welches sich Mahdi nennt, und alle Welt verfolgt mit doppelter Spannung den Gang der kriegerischen Ereignisse, seitdem dieselben mit Gordons Untergange sür die britische Expedition eine so verhängnisvolle Vendung genommen haben. Und so wird es auch in der genommen haben. Und so wird es auch in den nächsten Wochen und Monaten bleiben. Bekommt doch jest erst der Krieg einen großartigen Anstrich, nachdem die Engländer eine neue Expedition in's

nachdem die Engländer eine neue Expedition in's Werf zu sehen sich entschlossen haben und auch die Italiener einzugreisen im Begriff stehen.

Den Ereignissen aber mit Verständniß zu folgen ist nur bei genügender geographischer Orientirung möglich. Wit dieser geräth man jedoch, je weiter die Dinge vorschreiten, immer mehr in die Brüche. Als General Wolseleh seine VilsCredition begann, da kam man so halbwegs noch mit den von der Schule her geretteten geographischen Keintnissen aus Khartum das ziel der Erpedition mit den von der Schule her geretteten geographischen Kenntnissen aus. Khartum, das Ziel der Expedition, nun, das lag da weit, weit oben am Nil, am Zusammenflusse des weißen und blauen Nil; Wolseleh verfolgt unablässig den Lauf des Nil, dis er dorthin kommt: das war ziemlich einfach. Complicirter wurde die Geschichte, als die Expedition sich in Korti in verschiedene Colonnen theilte, als General Stewart dahin ging, General Carle dorthin, als ganz fremde Namen auftauchten. Es ist wahrhaftig kein Mißtrauensvotum, wenn wir glauben, daß von da an nur wenige sich ein klares Vild von dem Stande der Dinge zu machen in der Lage waren: stehen doch eine Menge Orte, die jest eine wichtige Rolle spielen, in keinem der gebräuchlichen Atlanten, — nicht einmal im "größen gebräuchlichen Atlanten, — nicht einmal im "großen Stieler", der doch sonst das Prototyp aller kartographischen Musterleiftungen ist. Und mancher der Leser, der den besten Willen hatte, die englischen Generale im Geiste auf ihren Märschen und ihren Siegen zu begleiten, wird sich, als ihm nie gehörte Namen wie Abu Halfa und Gakbul, Abuklea und Gubat, Merawi und Dulka, Omberman und Halfaja umschwirrten, verzweiselnd den klassischen Vers eitelnd den klassischen Vers eitert haben: "Mir wird von alle dem so dumm, als ging mir ein Mühlrad im Kopf berum."

Kir haben schon einmal eine Kartenstizze von Aegypten in unserem Blatte gebracht; aber das ift Negypten in unserem Blatte gebracht; aber das ist lange her, es war im Februar vorigen Jahres. Die wird wohl kaum noch Jemand haben und für die jetzt in Frage stehenden kriegerischen Operationen war sie außerdem nicht ausreichend. Speziell mit Bezug auf diese letzteren haben wir die jetzige Karte eingerichtet und sie zur bequemeren Benutzung und Aufbewahrung auf ein besonderes Blatt gestellt. Wir haben absichtlich nur wenige Namen in dieselbe eingetragen, denn Ueberfüllung ist dem zwecke der Ausstlätzung am allerbinderlichsten. Wir haben uns beschränkt, nur die Orte anzugeben, die haben uns beschränkt, nur die Orte anzugeben, die en bisherigen oder bevorstehenden zur Erwähnung kommen. Die strategischen Haupt= orte find durch größere Buchstaben bervorgehoben. und wenn wir noch ein paar Commentare hinzufügen, hoffen wir, den Anforderungen der Deutlich feit annähernd genügt zu haben.

Rechts unten an der Karte sehen wir den Haffenort Massaua, wo die Italiener vor kurzem gelandet sind und ihre Flagge aufgehist haben: es

der Bühnensprache einen Helden nennt, nicht besitzt, ift unzweiselhaft; daß er ein ganz anderer Fiesko ift, als man ihn bisher zu sehen gewohnt war, ebenfalls; ob er aber kein Fiesko ist, wie er sein follte, das ist doch noch die Frage. Die Kritik sagt, wie schon bemerkt, einstimmig, er ist es nicht. Diese Einstimmigkeit darf nicht Wunder nehmen. Die Freude, in der Berliner Presse eine größere Anzahl individueller Ansichten zu vernehmen, genießen wir nur recht selten. Es giebt ja in jedem Theater ein Fover, es giebt bei jeder Vorstellung Zwischen-pausen. Im Fover treffen sich die Herren Kritiker und dort wird gemeinsam das Urtheil fest-gestellt. Einer der schärfsten Köpfe giebt es, wenn möglich, in einem gut pointirten Sate und am möglich, in einem gut politikten Sase into din nächsten Tage kann man dann in allen Zeitungen Variationen über dieses Thema lesen. Ja, nicht selten wird wohl die Ansicht schon in's Theater nitgebracht und ist vor der Borstellung six und sertig. Das schadet auch im Allgemeinen garnichts. Ueber das Groß unserer Bühnenschriftsteller, welche Stude für die Berliner Bubne liefern, steht das Urtheil in der That längst fest. Daß einer von ihnen mit einem neuen Stücke wirklich etwas Neues bieten follte, ist recht unwahrscheinlich. Rüstet man sich zu einer Wildenbruch-Premiere im Schauspielhaus, so weiß man vorher, daß einen dort einige geschickt zusammengestellte Reminiscenzen aus Shakespeare und Schiller und ein paar etwas rohe, aber wirksame Bühneneffecte erwarten; geht man in's Wallnertheater zu einem neuen "Luftspiel" von Moser, so rechnet man bestimmt auf eine Külle von Situationskomit und eine Reihe gang unmög= licher Charaftere, wie sie niemals im Leben vor-kommen. Mit den Schauspielern ist es nicht viel unders. Clara Meher ist immer dieselbe und ebensowenig hat Emil Thomas, augenblicklich der beliebteste Komiser im Wallnertheater, jemals den Bersuch gemacht, eine Kolle zu individualissiren. Er ist eben Emil Thomas und spricht, wenn es angeht, sächsischen Dialect. Man weiß also im Großen und Sanzen so ziemlich, was man sehen wird; warum soll man nicht auch wissen, wie man urtheilen wird? Die ganze Kritik ist auf diese

wird vermuthlich italienisch bleiben. Wenn sie, was aber noch nicht über allem Zweisel erhaben ist, von hier aus eine Parallelaction gegen Kharkum unternehmen sollten, so würde der Marich sübren internehmen stutet, in bittet der Abestige aben Abestigern ilber das von dem vorigen Khedive den Abestigniern abgenommene Bogos, dann über Danguaz nach Kassala, ein wichtiger Ort, der seit langer Zeit von den auftändischen Hadenduastämmen belagert wird, aber wahrscheinlich, genaueres weiß man nicht, fich noch in den händen der Negupter be-Von Kaffala aus giebt es zwei Straßen nach Khartum, die eine über Abu Harras und dann den blauen Nil entlang, die andere über Rog Redjab und von da direct durch die Bufte. Aber riesig lang würde auch diese Route sein: sie beträgt, also Khartum-Massaua, ziemlich genau 100 beutsche Meilen.

100 beutsche Meilen.
Nördlich von Massaua am Rothen Meere liegt Snakin. Bon hier aus werden in kurzem die Engländer vorrücken. Die ominösen X bei Tokar und Sinkat in der Umgegend von Suakin sind die Wahlskätten, wo im vorigen Jahre General Graham zwei Siege über den Rebellenchef Osman Digma ersocht, Osman Digma, der, zur Zeit von Hadenduas und Bedja Stämmen unterstütt, die Straße von Suakin nach Berber besetzt hält die Straße von Suatin nach Berdet dessell hatt und das ganze Land dis vor Suafin in den händen hat. Der Weg wird gehen über Sinkat und dann entweder über Amet oder nördlich des Djebel (Berg) Kogreb nach Rauai, Bhar el Bak. Die Linie Berber-Suakin ist 418 Kilometer = ca. 56 deutsche Weilen lang. Verber soll für die Armee von Suakin die Operationsdassis werden. Zeht ist esklart von Bekellen beseht

ftark von Rebellen besetzt.

Wenden wir uns nun zu den jezigen Stellungen der englischen Expeditionsarmee. Von Norden der englischen Expeditionsarmee. Von Norden her, dem Laufe des Nils folgend, kommen wir zuerst nach Dongola, wo eine englische Besatung zurückgeblieben ist. Ueber Ambukol hinaus gelangen wir nach Korti, dem Standorte des Generals Wolfeley. Derselbe hat noch etwa 2000 Mann bei sichtigen, hatte Wolfeley bekanntlich von hier den Eeneral Carle mit 2400 Mann abgeschickt. Nach der Ueberwindung des 4. Kataraktes trafer bei der Dulkainsel auf die Monasir und fiel. er bei der Dulkainsel auf die Monasir und fiel. Seine Colonne soll die ganze gewaltige Nilkrummung entlang weiter geben und von Mbu Samed über Abu Hascham nach Berber zu gelangen suchen. Der Weg ist schwierig, denn noch giebt es einen, den 5. Kataraft zu überwinden, und der Weg ist weit — von Korti dis Abu Hamed allein 274 Rilometer = 35 Meilen, von denen erst ½ ge-nommen sind, und von Abu Hamed bis Berber noch einmal 233 Kilometer = 31 Meilen. Bon Berber bis Shendi sind es abermals 20 deutsche Meilen. Die Colonne Garle's ist also von der-jenigen des Generals Stewart bis Shendi mehr als 60 Meilen entfernt.

General Stewart ging Anfang Januar von Korti direct durch die Bajuda-Büste auf Shendy zu: In Abu-Halfa und Gakbul sind Brunnen und zur Zeit kleine englische Detachements. Versschiedene Regimenter sind auf dem Marsche von Korti auß unterwegs. — Bei den Brunnen von Korti auß unterwegs. — Bei den Brunnen von Abuklea × siegte Stewart am 17. Jan. zum ersten Male über die Rebellen und rückte dann unter weiteren Gesechten nach Gubat I vor, wo er in verschanzter Stellung steht, gegenüber von Metammeh, welches sich ebenso wie Shendy noch in den Händen resp. Gubat ist rund 300 Kilometer = 40 deutschen

Meilen lang. Bon Shendi nach Khartum über ben leicht passirbaren 6. Kataraft und Halfaja ist der Weg nur Kürze dieses Weges erhellt die Gefahr, in welcher die schwache Colonne Stewarts in Gubat schwebt. Wenn der Mahdi will, kann er mit seiner Hauptarmee viel schneller bei Metammeh stehen, als es Avolseleh von Korti her einzutressen möglich ist.

Gegenüber von Khartum, wo jest der Mahdi steht, liegt Omderman, ein besesstigter Ort, der bis zum Dezember in den Händen Gordons war. An der nach Omderman zu liegenden Seite von Khartum drangen an dem verhängnisvollen 26. Januar durch ein von dem Verräther Faragh geöffnetes Thor zuerst die Rebellen ein.

Das weiter im Süden am blauen Nil gelegene Sennaar, die Hauptstadt des gleichnamigen Mudiriats, ist schon längst in den Händen der

Gl Obeid, unten links auf unserer Karte, ist Hauptstadt von Kordofan, die Wiege der Rebellion, die Residenz des Mahdi. Wenig südöstlich davon liegt Kasgil, das eine so traurige Berühmtheit durch die furchtbare Niederlage erhalten hat, durch welche hier im November 1883 Hickspaha mit seiner Armee den Untergang fand.
Die kleinere Kartenskize links oben ist ausgesicht um die ungeheuren Entsernungen zu versaussellt

angefügt, um die ungeheuren Entfernungen zu ver= anschaulichen, um die es sich handelt. Als General Gordon Generalgonverneur bes Sudan war, reichte das ägwptische Gebiet südlich noch bis über

Weise in einer Anzahl von Formeln gewissermaßen erstarrt. Für die Aussübrung des Fiesko hatte man num auch zwei solcher Formeln in Bereitschaft. Kainz ist ein "Liebhaber", Fiesko ist ein "Deld". Held und Liebhaber stimmt nicht zu einander. Also: Kainz kann den Fiesko nicht spielen. Das scheint sehr einfach, aber es ist doch nicht so. Das hineinzwängen einer Kolle in eine bestimmte Bühnenschablone ist an und für sich recht bedenklich und ist bei den Schillerfür sich recht bedenklich und ist bei den Schiller= schen Dramen aus der ersten Periode ganz undurch-führbar. Keine dieser Schöpfungen ist völlig ein-heitlich und ganz speciell in der Figur des Fiesko steden die verschiedensten, einander scharf wider-sprechenden Clemente. Fiesko hat einige Jüge vom Helden, gewiß; er handelt aber auch wie ein egoisti-icher Intrigant und an anderer Stelle wie ein en scher Intrigant und an anderer Stelle wie ein uns besonnener Knabe. Bald spricht er in einem väter-lichen Tone, wie ein gereifter Mann, bald hören wir Dinge, die nur für einen Zögling der Karlsschule passen. Fiesko würde eine fünftlerisch uner= trägliche Figur sein, wenn über all diesem Unvereinbaren nicht ein gemeinsames Etwas schwebte, was all den Werken aus Schillers Jugendzeit jenen hinreißenden, nie versiegenden Zauber verleiht: das mächtige Pathos eines großen, die Welt umfassenden Dichtergemüthes, das reine Feuer einer himmel-stürmenden, jugendlichen Leidenschaft. Das ist die Hauptsache; ob der Schauspieler von jenem Schiller'schen Geiste etwas in seine Leistung hinein zu bringen versteht, darauf kommt es an. Und Kainz hat das verstanden. Nicht eine einheitliche Gestalt führt er uns vor — das kann Niemand, der den Intentionen des Dichters treu bleiben will er giebt uns etwas von dem Geifte, aus dem heraus das Stück geschrieben wurde. So fallen benn alle die Vorwürfe, welche die Kritik gegen den Schauspieler richtet, auf den Dichter zurück. Man vermag es nicht zu glauben, so wird gesagt, daß ein Verrina sich vor diesem Fiesko beugt. Sehr richtig! Man vermag es in der That nicht zu glauben, daß Verrina sich vor einem Mann

bis heute eine ägpptische Garnison gehalten haber Von Gondokoro bis Rhartum ist es allein 2200 Kilometer = 295 Meilen weit, bis Megandrien aber mehr als 660 Meilen, also fast doppelt so weit wie von Berlin nach Madrid.

Deutschland.

A Berlin, 13. Febr. Die gestrige Bunbes rathssitzung hatte eine ungewöhnlich lange Dauer. Es war dies dadurch veranlast worden, daß der mündliche Bericht der Ausschüffe für Handel und Verkehr und Justiz über die Vildung von Berufs-Genossenschaft einen Frund des Unfall-Versicherungsgesetzes eine überaus umfang-reiche Debatte hervorriet, in welcher namentlich Würtemberg zahlreiche Bedenken hervorbrachte, um die Ausschußanträge zu Fall zu bringen. Dieselben wurden indessen trot alledem angenommen. Die Entwürfe eines internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtversehr und eines Reglements über die Erichtung eines Centralamtes sind hauptsächlich auf Betreiben Baierns und Würtembargs untstat unschaft bergs vertagt worden.

Bon verschiedenen Bundesstaaten sind zu dem abzuschließenden Auslieferungsvertrage zwischen dem Reiche und Rußland mancherlei Cautelen gewünscht worden, so daß die Unterhandlungen keineswegs eine vollständige Ausdehnung des mit Preußen abgeschlossenen Vertrages auf das

Meich zur Folge haben dürften.

Berlin, 13. Februar. Der Ergänzungsetat bezüglich der Schutgebiete in Westafrika, mit dem die Officiösen es neulich so eilig hatten, daß sie jede Erörterung der Rechtsfragen in der Budgetcommission als "Obstructionspolitik" verwirtheilten, ist jeht plöglich Nebensache geworden; ver Donnerstag nächster Woche kann derselbe nicht mehr auf die Tagesordnung kommen. Auf der andern auf die Tagesordnung kommen. Auf der andern Seite können die Sinnahmen aus der Erhöhung ber Getreidezölle fcon im Etat bei der dritten Berathung berückfichtigt werden, falls das Centrum nicht mit Rücklicht auf den im Abgeordnetenhause eingebrachten Huene'schen Gesetzentwurf Einspruch dagegen erhebt, da dieses Gesetzeltig mit den Jollerhöhungen in Kraft treten soll. In Uebrigen kann das Huene'sche Gesetz nur den Iweckbaben, den Eiser des Centrums für die Herbeitübrung einer Entlastung der Communen 31 der bei Führung einer Entlastung der Communen 31 der führung einer Entlaftung der Communen zu Documentiren, die Zustimmung der Majorität des Abgeordnetenhauses oder gar der Regierung wird es schwerlich finden; aber bei dem agitatorischen Charafter des Antrags ist die Ablehnung des Centrumsantrags sind die Partei noch günstiger als die Annahme desselben.

* Berlin, 13. Februar. Das wiederholte Entlassungsgesuch des ruffischen Botschafters Fürsten Orlow soll jetzt angenommen fein. Als seine Nachfolger werden Graf Kapnist und Fürst Lobanow-

Rostowsth genannt.

* Zur Dampfersubventionsvorlage schreibt man der "Köln. Z.": Der Abg. Brömel wird seinen Bericht über die Berhandlungen der Dampfersträtzung überwargen (Spungbend) commission spätestens übermorgen (Sonnabend) abschließen. Die Feststellung des Berichts seitens der Commission wird voraussichtlich nur kurze Zeit in Anspruch nehmen, so daß man darauf rechnen kann, daß die zweite Lesung der Borlage im Reichstage vielleicht schon Ende nächster Woche statt finden kann. Für damischen die Freunde Für diese zweite Lesung bereiten in vor, der im wesentlichen die Beschlüsse der ersten mir noch die Bedingung hinzufügen wird, Sauptlinien jedenfalls an einen belgischen voor hollandischen Hafen antaufen müssen. Soweit man hört, wird biefe Bestimmung von der Regierung gern angenommen werden.

* Die "Germania" schreibt: "In parlamen-tarischen Kreisen verlautet, daß der Herr Reichst kanzler aus der Rede des Herrn Abgeordneten v. Schalscha zur Zolldebatte Veranlassung genommen hat, den Herrn Nedner zu einer Unter-redung einzuladen. Dieselbe soll stattgefunden haben, es ist aber über den Gegenstand der Unterredung nichts bestimmtes bekannt geworden. Doch wird man kaum fehlgreifen, wenn man annimmt, daß die Währungsfrage der Gegenstand des Gesprächs gewesen ist." — Das glauben nach dem Sprüchwort, daß der Wunsch oft der Bater des Gedankens ist, wohl nur die Vinnetallisten!

* Wie aus Lissabon berichtet wird, scheinen

die jahrelangen Bemühungen, Auftralien jum Beitritt zum Weltpostverein zu bewegen, bei bem diesmaligen Weltpostcongreß daselbst endlich einmal Aussicht auf Erfüllung zu gewinnen. Im Wesent-lichen scheint schon jest über die Bedingungen des Beitritts zwischen den betheiligten Mächten Einigkeit erzielt zu sein. Der Lissaboner Congreß würde sich badurch für die weitere Ausbildung des Weltpost-Vereins ein großes Verdienst erwerben. Zu den Versammlungen ist jetzt auch der französische Post-Minister Cochern in Lissabon eingetrossen, während Stephan noch immer in Folge der Verhandlunger

beugt, der in unbegreiflichem Leichtfinn feinen Bertrauten, einen abgeseimten Spigbuben, im allerfritischien Momente sich jum Feinde macht und dann, als die Folgen biefes Leichtsimnes über ibn hereinbrechen, in geradezu findischer Weise, in einer fnabenhaften Großmuth ein lange und forgfältig vorbereitetes Unternehmen für unmöglich erflärt, weil der alte Doria ohne Nachtwachen schlafen will Dafür kann doch der Schauspieler nicht. Wohl möglich, daß ein Künstler im blühenden Mannessalter, sechs Fuß groß, mit mächtig breiten Schultern uns auf Momente vergessen machen kann, daß Fiesko doch im Grunde ein sehr jugendlicher Jüngling ist; aber heißt daß geben, was der Dichter will? Kainz giebt den Fiesko als einen dreimden will? Kainz giebt den Fiesko als einen der Schiller ibut? Kutitz giebt det Herte die Etten de Kutitziglährigen Himmelstürmer und so hat Schiller ihn sich auch gedacht. Kainz verkörpert das, was einem Jeden, der die Dichtung unbefangen, undestümmert um die "Helden"-Tradition lies't, worschieben muß. So schließt sich die neue Schöpfung des genialen Rünftlers feinen früheren würdig an, vielleicht wird dieselbe die alte Tradition durchbrechen und man wird dieselbe die alte Tradition durchbrechen und nach wird sich darauf besinnen, daß Fiesko nichts weniger ist, als ein "Held" im Sinne des Bühnenjargons. Si darf übrigens nicht verschwiegen werden, daß Kainz in Sinzelheiten noch manches zu wünschen übrig ließ. Die Schmerzensausbrüche an der Leiche der Leonore blieben ziemlich wirkungslos— allerdings sind hier durch die Schwülstigkeit des Ausdrucks dem Schauspieler Ausgaben gestellt, die vielleicht Niemand zu überwinden im Stande ist wird auch in den Monosogen kan manches merk und auch in den Monologen fam manches mert würdig matt heraus. Bielleicht ist der Künstler unt seiner Aufgabe noch nicht völlig fertig geworden und die Unebenheiten verlieren sich dei späteren Wallnertheater aufgeführt wird: "Die Sorg- Wiederholungen. Anderes, wie die Erzählung der Thierfabel, war von unbeschreiblicher, zwingender Gewalt. Wie vom Augenblicke eingegeben, kamen die Worte heraus und das Ganze wirkte wie eine großartige Improvisation, deren Wirfte wie eine großartige Improvisation, deren Wirfte wie eine Arattige Improvisation, deren Wirfte wie eine Arattige Improvisation, deren Wirfte wie eine Kharattere scharaktere schaffen, an deren Realität wir zu glauben vermögen; aber er vermag Niemand entziehen konnte. Auch die Schlußsene mit Weister wir zu glauben vermögen; aber er vermag die Thränendrüsen und Taschentücher würdig matt heraus. Bielleicht ift der Künftler mit

Condoforo binaus. In Condoforo selbst soll sich | über Dampfervorlage und Posisparkassen im Reichstage sich von Berlin nicht entfernen kann und sich in Lissabon durch den Director im Reichspostamt Sachse und ben Geh. Postrath Fritsch, benen ber

Bostinipector Neumann beigegeben ist, vertreten läst.

* Man spricht wieder einmal in gut unterrichteten Kreisen von neuen großen Besigergreisungen, die Deutschland in der Südse sowohl als in Afrika vorgenommen habe. Nähere Mitheilungen über Umfang und örtliche Lage berfelben fehlen noch,

werden aber in den nächsten Tagen erwartet. Der Congo-Gesellschaft ist der Borichlag gemacht worden, ihre Stationen in Centralafrika durch Telephone zu verbinden. Wenn auch die Gesellschaft diesem Vorschlage sehr zu-geneigt ist, so dürfte sie doch nicht eher an die

geneigt ist, is olitste sie doch nicht eiget in die Ausführung desselben gehen, als dis die Besitzverbättnisse an der Küste dort endgiltig geregelt sind. Stettin, 14. Febr. Die "N. St. Itz."schreibt: Die Wirkung der uns bevorstehenden Holzsölle beginnt sich schon zu zeigen, ehe ihre thatsächliche Einführung eingetreten ist. Gestern Vorwittig war von der städtischen Baudeputation der Aulukternin zur Lieferung von 336 Kuhikmeter Schlußtermin zur Lieferung von 336 Kubikmeter holz für Hafenbauten angesetzt, und es hat sich be den eingegangenen Offerten in überraschender Weise berausgestellt, daß die Lieferanten bei ihren Preisen berausgestellt, daß die Lieferanten der ihren Preiser bereits ausdrücklich den Zoll in Amrechnung brachten. Während früher der Kubikmeter Holz mit etwa 25 Mk. berechnet wurde, lauteten jest die Gebote auf 35, ja auf 46 Mk. pro Kubikmeter. Zwei andere Lieferanten, welche sich noch nicht recht von der Wahrscheinlichkeit der Holzzollerhöhung überzeugen konnten, stellten 27 und 24,50 Mk. pro Kubikmeter als Bedingung. Dem Letzteren ist in Folge dessen der Lufchlag ertheilt worden der Zuschlag ertheilt worden.

damburg, 13. Febr. Capitan Ludwig, dem wie wir bereits berichtet, das Patent wieder verlieben ist, batte im Canale bei stockfinsterer Nacht ein kleines Dampfboot übersegelt. Das Seeamt in steines Wampsvort übersegelt. Was Seedmit sprach den Capitän frei, das Oberseamt entzog ihm auf eingelegte Revision das Katent. Der Fall erzegte damals ein gewaltiges Aufsehen, namentlich in Schifferkreisen, da hier Riemand die Katententziehung für möglich gehalten hatte. Um so größere Gemigthung erregt jest die Wiederschlung

Desterreich-Ungarn.

Wien, 13. Febr. Im Dorfe Lubokai, bei Reichenberg, wurden, nach einem Telegramm der "Fr. Z.", zwei aus Wien ausgewiesene Anarchisten, ein Handlungsgehilfe und ein Maurer, von der Gensdarmerie verhaftet. Man fand bei ihnen Revolver, Stilets, Dynamit, eine Druckpresse und Druckschriften. Der eine legte den Revolver auf einen Gensdarm an, welchen dieser ihm aus der hand schling.

* Es verlautet, die Regierung werde in Unbetracht der ausnahmsweisen Zeitverhältnisse vorsichlagen, im nächsten Jahre die Abzahlungen auf die Nationalschuld theilweise zu suspendiren. Rufland.

Betersburg, 12. Februar. Im Laufe der letten Monate find aus den Grenzen des Zarenreichs im Ganzen 64 Ausländer ausgewiesen worden.

Unter den Ausgewiesenen befinden sich 17 preußische, 23 österreichische, 3 französische, 5 türkische, 3 persische, 4 griechische, 3 rumänische, 2 italienische und 2 engstiche Unterthanen. (P. Z.) Rufland in Centralafien.

Der Wiener Correspondent des "Daily Tele-b" meldet unterm 11. d.: In Meibet antern II. b...
Ich babe soeben aus einer absolut glaubwördigen Quelle in Petersburg die nachstehende wichtige Information erhalten: Die Russen befinden sich innerhalb 40 Meilen von Herat. In einen ebenen Augenblick, der von dem Gange der ignisse in Negypten abhängt, wird Herat das Schickfal Merw's theilen. Contracte sind bereits verbereitet für neue Bagage = Wagen, die für das Herat'er Occupations-Corps, welches innerbalb 40 Meilen von seinem Bestimmungsort steht, bestimmt sind. Die Natur der Zuschester in Neterskurg extheilt hat ist dernatt das ichafter in Petersburg ertheilt hat, ist derart, daß Lord Granville und der Unterstaatssecretär sür auswärtige Angelegenheiten in den Stand gesetzt ind, auf irgend welche Fragen über den Gegenstand, die im Parlament an sie gestellt werden dürften, der im Parlament an sie gestellt werden dürften, befriedigende Antworten zu ertheilen; "aber" — fügt mein Gewährsmann hinzu — "denken Sie an meine Worte, die Besetzung von Hendetens Rußlands wird eine vollenderte Thatsache sein, ehe die englische Regierung entdeckt, daß sie wieder einmal von der muskovitischen Diplomatie überlistet wor-

Amerika.

Banama, 11. Febr. Die gestern in New-Pork veröffentlichte Nachricht, daß in Panama der Belagerungszustand proclamirt wurde, entbehrt Begründung. Es wurde von den Aufständischen Bersuch gemacht, das columbische Schiff

köpfigen Republikaner, der ihn anfleht den Purpur von sich zu werfen, das Wort "Schweig!" zuzu-rufen. Audere Darsteller donnern dies Wort mit tifen. Aubere Varsteller donnern dies Wort mit föniglicher Majestät und großartiger Ueberlegenheit dem Alten entgegen. Wie unpassend für einen reisundzwanzigiährtgen Jüngling einem "eißgrauen" befreundeten Manne gegenüber! Kainz spricht das Wort abgewendet, ängstlich gepreßt, als sühle er, wie die Worte Verrina's Macht über ihn gewinnen; derartige seine Züge ließen sich noch mehrere ansühren. Neben Kainz verdient noch Herborgeboben zu werden. Pohl als Gianettino hervorgehoben zu werden. Er zeichnete die Gestalt scharf und verständig, war aber doch wohl ein wenig zu ungeschliffen. Gianettino soll ja bäurisch sein, aber doch nur unter Edelleuten ein Bauer. Dieser Kronprinz von Genua würde auch unter Bauern noch auffallend häurisch gemalen kein. Triedmann als Mahr war bäurisch gewesen sein. Friedmann als Mohr war wirtsam, aber stellenweise übertrieb er start, und Haverland machte aus der undankbaren Rolle der Julia, was daraus zu machen ist. Der Rest jedoch ist Schweigen. Fräulein Jürgens war noch nie so uninteressant wie an diesem Abend, was sehr viel sagen will, und einen solchen Berrina wie den des Herrn Rollet sollte das Deutsche Theater seinen Besuchern wirklich nicht zumuthen. Gerade diese lette Rolle ist für die Gesammtwirkung von sehr großer Wichtigkeit und ihre völlig ungenügende Besettung trug am meisten dazu bei, daß die Vor= stellung nicht durchweg erfreulich wirkte.

Bu jenen Stücken, über welche man das Urtheil schon getroft fertig mit in's Theater bringen kann, gehört das Werk von L'Arronge, das gegenwärtig im Wallnertheater aufgeführt wird: "Die Sorg-losen" Lustspiel in 3 Acten. Man weiß ja längst,

"Bohaca" zu kapern; dieser Plan wurde sedoch vereitelt, und die Rädelskührer wurden verhaftet. Alles ist jeht ruhig hier, doch sind Canca und Baranquilla immer noch in der Gewalt der Rebellen. Die Regierung rechnet mit Sicherheit darauf, die Infurrection bald zu unterdrücken.

Bictor de Lessens und seine Begleiter sind gegenwärtig mit der Inspection des Canals beschäftigt. Sie bezeichnen den in der Herstellung desselben gemachten Fortschritt als zufriedenskellend. Das Wetter ist günstig, und der Gesundheitszustand im Allgemeinen gut.

Bon der Marine.

Bon der Marine.
VKRiel, 13. Februar. Wir theilten bereits in Mr. 14 020 mit, daß die Indienststellung der Kreuzersregatte "Moltke" beabsichtigt werde. Heute ist hier eine Cabinetsordre vom 10. d. eingetroffen, welche die Indienststellung besiehlt, und ist gleichzeitig der Capitän zur See Studenrauch zum Commandanten ernannt. "Moltke", als Seekadetten-Schulschiff bestimmt, geht Anfangs April als Ersat für die Kreuzer-Fregatte "Elisadeth" nach Ostasien. Ferner ist die Indienststellung der Fregatte "Riobe" unter Führung des Capitän zur See Schröder besohlen. "Riobe" wird als Freiwilligen-Schulschiff in heimischen Gewässernstellung der Kriegsfahrzeuge gestrichene Corvette "Hertha" als Kasernschiff sur 800 Mann "hergerichtet" wurde, um demnächt nach Kamerun geschleppt zu werden. Sier nächst nach Kamerun geschleppt zu werben. Hier weiß man von einer solchen Herrichtung der alten invaliden "Sertha" nichts, sie ichläft gegenwärtig den Winterschlaf und feit Jahr und Sag ist an Bord des seeuntüchtigen Fahrzeuges kein einziger Nagel eingeschlagen worden. Mit dem "Schleppen nach Kamerun" hat's also noch lange Beine. Aus Wilhelmshaven erzählt man, daß es "Bineta" sei, die nach Kamerun soll. Auch dieser Nachricht ist verries Eleuben heizuwellen wenig Glauben beizumessen.

Danzig, 15. Februar.

* [Folgen der Zollerhöhungen.] Unter Bezug-nahme auf unsere neulich unter der Spikmarke "Aussische Revanche" gemachte Mittheilung und Bestätigung derselben schreibt man uns heute von Bestätigung derselben schreibt man uns heitte von der russischen Grenze, daß auch noch die begründete Besürchtung vorliegt, es werde, falls der höhere Singangszoll auf das Kohmaterial an Holz, also auf Kundhölzer durchgeht, der größte Theil der Zusuhren an Kundhölzern aus dem Innern Russlands, welcher bisher seinen Weg nach dem Memelsunge welcher dassit nach den öftlichsten preußischen hasch Riga geleitet werden, zumal die geringen Mehrsoften des Transports nach Riga durch den deutschen Singangszoll bei Weitem nicht aufgewogen würden. Eingangszoll bei Weitem nicht aufgewogen würden. Umgangszou bei Wettem nicht aufgewogen wurden. Unser Gewährsmann bemerkt hierbei: "Huldigt die deutsche Regierung dem Schutzollsrinzip, nun, so steht doch in erster Reihe der Schutz der deutsichen Industrie und der dabei beschäftigten Arbeiter." Und diese Arbeiter zählen der den ca. 30 Dampf= und 7 Windschneidemühlen von Tilst ab bis incl. Memel nicht weniger als ca. 1500 Familienhäupter und repräsentiren 7000 Rersonen, welche falls die projectirte Holzzolls 7000 Personen, welche, falls die projectirte Holzsoll-erhöhung durchgeht, brodlos werden und aus-wandern müssen, wie es in den letzen Jahren schon viele tüchtige Arbeiter in dieser Gegend gethan haben, die nach Libau übersiedelten. Ist das auch Schut ber nationalen Arbeit?"

* [Eisbrecharbeiten.] Die Sisbrechdampfer find gestern bis oberhalb Gerdin, ca. eine halbe Meile oberhalb Dirschau, vorgedrungen. Dort wurden die Arbeiten durch Hrn. Oberpräsidenten v. Ernst

hausen inspicirt.

bie Arbeiten durch Hrn. Oberpräsidenten b. Ermstausen inspicirt.

* [Beförderung.] Der Regierungs Baumeister Anderson, früher bei der Hafendau-Inspection zu Keufahrwasser sumeintende, bekannt als Hauptzeuge aus dem größen Schwabeschen Prozeß, ist jetzt als Hafendau-Inspector in Eolbergermünde desinitiv augestellt.

* [Euppen-Küche.] In der hiesigen Suppen-Küche murden in der vergangenen Woche verabsolgt: Um 8. Februar 1246 Liter, 9. Februar 1046 Liter, 10. Februar 1209 Liter, 11. Februar 1255 Lster, 12. Februar 1204 Liter, 13. Februar 1225 Lster, 14. Februar 1216 Liter, s. Essüng, 13. Febr. Während die Jisser der Besölkerung unserer Stadt in den Fahren den bei den letzten Fahren gesunken, ist dieselbe in den bei den letzten Fahren gesunken, und zwar nach dem seitens der Polizei verössentlichten Nachweise sin Dezember 1884 um 200 Seelen gegen den Dezember 1882. Wenn diese bedauerliche Erscheinung zum Theil dadurch erklärt wird, daß Diphtheritis und andere epidemisch auftretende Krantheiten zahlreiche Opfer gesordert haben, läßt sich doch auch nicht versennen, daß der Kückgang des gessammten Erwerbslebens den entscheidenden Einstuß auf das Sinken der Bevölkerungszisser geübt hat. Die Zahl der Concurse, durch welche der hiefige Handelssstand des nenen Fahres eine verhältnismäßig hohe. Unch die Kadrisch arbeiten unter wesentlich erschwerten Berhältnissen, uachdem ihnen das frühere Ablatzechet, der Fabriken arbeiten unter wesentlich erschwerten Ber hältnissen, nachdem ihnen das frühere Absatzgebiet, der große Nachbarstaat Rußland, in Folge des gegenwärtig beliebten Zollfrieges verschlossen worden. Der Arbeits-lohn ist dabei natürlich nicht gestiegen, sondern in

gefühlvoller Seelen in Arbeit zu setzen und entläßt und mit einer schönen hausbackenen Moral; und wenn er vollends sich damit begnügt, daß seine Sachen im Wallnertheater aufgeführt werden und er nicht das Repertoire des Deutschen Theaters damit belaftet, so konnen wir gang mit ihm zufrieden sein. Seine Sorglosen Scheinen mir zu dem besten zu ge hören, was er geschrieben hat, und sie würden noch erfreulicher wirten, wenn er nicht ein höchst bedent liches Paar hineinzubringen versucht hätte, das er gar nicht zu zeichnen vermochte. Ein türksicher General, der eigentlich ein deutscher Hochstapler ift, und seine Frau Gemahlin, eine Tänzerin mit etwasan-rüchiger Vergangenheit machen den Sindruck, als kämen fie direct aus der französischen Comodie und hätten fich nun unter die biederen deutschen Spiefbürger sich nun unter die biederen deutschen Spiegbürget verirrt. Solche Gestalten erträglich zu machen, dazu gehört ein gewisser, man könnte sagen, französischer Humor, wie ihn bei uns höchstens Lindau und Blumenthal besitzen. Bei L'Arronge wirken sie plump und peinlich. Die Aufführung war zum Theil vorzüglich. Sehr erfreulich überrascht wurde das Rublikum durch ein Fräulein Odison. Die junge Dame ist schon seit längerer Zeit an der Rühne thätig, verwochte es aber bisber nicht, die Bühne thätig, vermochte es aber bisher nicht, die Aufmerksamkeit auf ihre kleine niedliche Person 311 lenken. Man hatte ihr diesmal eine der hauptrollen lenken. Man hatte ihr diesmal eine der Hauptrollen übertragen, und sie führte dieselbe zu allgemeinem Entzücken ganz allerliehst durch. Neben Fräulein Sorma am Deutschen und Fräulein Wismar am Residenztheater ift sie nun die dritte ganz vorzügliche muntere Liebhaberin, die wir in Berlin haben. Mehr können wir nicht verlangen. Wir besiden sogar noch eine vierte, Fräulein Conrad am königlichen Schauspielhaus, aber leider merken wir nicht viel von ihr. Fräulein Conrad ist sür unsere Hosbischen noch viel zu jung. Dort muß man erst ein gewisses noch viel ju jung. Dort muß man erft ein gewisses ehrwürdiges Alter erreicht haben, um für größere. Vollen würdig befunden zu werden. Hr. b. b. b. blisen liebt, wie er felbst wiederholt gesagt hat, militärische Ordnung, also hübsch regelmäßiges Aufrücken unter Berüdsichtigung der Anzahl ber Dienstjahre!

Fällen gefunten. Es ift beshalb erflärlich, mehreren Fallen gennten. Still deshalb ertlartich, daß die Arbeiterbevölkerung es nicht gerade freudig aufnimmt, wenn das neue Krankenkassen gesetz sie zu höheren Ausgaben heranzieht und ihnen doch nur geringere Bortheise bietet, als die früher eingerichtete Fabrikkasse. Verlehärft wird dieser Sielles Kindruck des neuen Wesetes von dabung des die früher eingerichtete Fabrikfasse. Verschärft wird dieser missliche Eindruck des neuen Gesetzes noch dadurch, das in Folge der in ihm enthaltenen Bestimmungen eine größere Jahl von bejahrteren und von solchen Leuten, deren Gesundheitszustand nicht volle Garantie dafür bietet, daß sie die Kasse nicht übermäßig belasten werden, ans den Fabriken entlassen worden sind und neue Beschäftigung nicht sinden können. Unter dem Eindruck dieser gesammten Verhältnisse erachtet die Vertretung der Burgerschaft es als ihre Pflicht, auch bei der Verwaltung der städtischen Angelegenheiten die größte Sparsamkeit zu bevbachten. Dieselbe hat sich in Folge dessen nicht entschließen können, den Sprung ins Dunkse mitzumachen, welchen der seitens des Magistrats gewünsche Beitritt zu der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse, welchen der seitens des Magistrats gewünsche Beitritt zu der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse, welchen der seitens des Magistrats gewünsche Beitritt zu der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse, wist der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse, wird der Verderen Boden gefallen. Wir die hintervlievenen der heizgen Seanten Borjorge zu treffen, ist dagegen auf fruchtbaren Boden gefallen. Wir hören, daß bereits in der nächsten Stadtverordneten-stung der Antrag gestellt werden soll, vordereitende Schritte zu thun, um eine derartige Kasse sir die Be-anten der Stadt Elbing in das Leben zu rusen, wie daß in Thorn für die dortigen Beannten bereits ge-

schen in. Marienwerder, 13. Februar. Einiges Anffehen bat hier eine von zwei Gemeindebeamten der jensfeitigen Niederung veröffentlichte Danksagung erregt, in welcher es heißt, daß, wenn die Noth der Weich sels welcher es heißt, daß, wenn die Noth der Weichfel-Neberschwemmten auch nicht vollständig gehoben ist, sie doch wieder — Dank der väterlichen Fürsorge der hohen Behörden — zwerschichtlich in die Zukunft schauen können. Es wird durch diese öffentliche Erklärung der Anschein erweckt, als ob in unserer, vom vorsährigen Sommerhochwasser betroffenen Niederung bereits alle Koth beseitigt ist und jede weitere Staatsunterstützung überslässig geworden ist. Das wäre aber ein durchaus voreiliger Schluß. Wie sich inswischen durch Nachfragen herausgestellt hat, war der Bweck jener Danksagung der, einmal allerdings zu danken sür die bereits einpfangenen Wohlthaten, dann aber gerade zu weiteren Unterstützungen anzuregen. Es sollte dem Staate weniger gedankt werden Wohlthaten, dann aber gerade zu weiteren unterstügen anzuregen. Es sollte dem Staate weniger gedankt werden für das bereits Empfangene, als für dasjenige, was sich jetzt mit einiger Sicherheit erwarten läßt. Wir erhalten Einblid in einige Schreiben, welche die Nothlage der beschädigten Bestiger in den bewegtesten Worten schilbern, und der Nothstand wird sich noch sühlsbarer machen dei Andruck des Frühlings. Alle Sommersagten sehlen und Mittel, sie anzuschaften, sind nicht im barer machen bei Andrich des Frindings. Alle Solitater saaten sehlen und Mittel, sie anzuschaffen, sind nicht im mindesten vorhanden. Hier kann nur und muß der Staat helsen, der hossenstilch nicht nur Hilfe, sondern auch rechtzeitige Hilfe bringen wird. — Bom Abgewordneten Müller Marienwerder ist nach hierher gekangten Nachrichten eine weitere Abänderung des Tabatschaftes Johin heautroat worden das die Tabatschaftes Johin heautroat worden das die Tabatschaftes kangten Naaprinien eine weitere Abanderinig des Labat-kenergesetzs dahin beantragt worden, daß die Tabat-steuer erst beim Berkauf des Tabaks fällig sein soll und vom Tabakbauer selbst eventl. erst dann gesordert werden darf, wenn der Tabak bis zum 15. Juli des zweiten auf die Ernte solgenden Jahres noch nicht verkauft ist. Es entspricht vieser Antrag den wiederholten Petitionen unserer Tabakpslanzer.

* Der Amskrichter Camiflinski in Thorn ist als

* Der Amtsrichter Czwiflinski in Thorn ist als Landrichter an das Landgericht baselbst, der Amtsrichter Regeler in Flatow als Landrichter au das Landgericht in Grandenz und der Amtsrichter Förster in Johannis-burg an das Amtsgericht in Luck versetzt. Der Referen-darins Georg Mener im Bezirk des Oberlandes-gerichts zu Marienwerder ist zum Gerichts-Assession

Zuschriften an die Redaction.

Der Vorstand bes hiesigen Innungs=Vereins ersucht uns um folgende Veröffentlichung:

Herr Schlossermeister Teichgräber bezieht sich in Nr. 37 bes "Danziger Courier" und Nr. 37 der "Danz. Allgemeinen Zeitung" bei Berichtigung eines in Nr. 36 bes ersteren Organes enthaltenen Referats auf das

Protofoll der Repräsentanten-Versammtung des Innungs

Bereins vom 18. d. Mts.

Bur Klarstellung dieser Angelegenheit veröffentlichen wir hiermit den diesbezüglichen Protokoll-Auszug.
P. P.

P. P.

"Der vom Herrn Borsitzenden Namens des Vorsstandes ad 1 der Tagesordnung eingebrachte Antrag,
"der Berband der hiesigen Innungen wolle sich in corporativer Form mit kleinen Beiträgen an der Förderung der anläßlich des 70jährigen Geburtstages des Herrn Neichskanzlers geplanten Bismarck-Stiftung betheiligen", wird abgelehnt; dagegen beschließt die Bersammlung einsstimmig, "dem Herrn Neichskanzler zu seiner auf den 1. April d. I. fallenden Gedurtstags = und 50jährigen Diensk-Inbiläums-Keier eine von den hiesigen Innungsmeistern zu unterzeichnende Gratulations-Adresse

Der Vorstand des Innungs-Vereins. gez.: H. Schüt. gez.: E. Herzog. gez.: F. Kolch. Hr. Teichgräber juchte in seiner Polemik den obigen Beschluß als eine Kundgebung zu der jetigen Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers darzu-

Vermischte Nachrichten.

Salle. Es ift ein sehr glidlicher Zufall, schreibt das "Tagebl.", daß sich häunel's Geburtshaus gegenswärtig in dem Besitze eines Bürgers unserer Stadt bestindet, welcher als Berehrer der edlen Musika sich ganz findet, welcher als Verehrer der edlen Musika sich ganz besonders getrieben fleht, einem ihrer größten Meister auch an dem Hause, wo derselbe geboren wurde, ein wirdiges und dauerndes Andenken zu kitsten. Kankmann Sustad Steckner (in Ja: Julius Winzer) hat aus eigenster Initiative beschlossen, das Hänzer) hat aus eigenster Initiative beschlossen, das Hänzer kankmung er der rühmlichst bekannten Kunstwerskatt von Gustad Glitch übertragen hat. Es wird uns in entgegenkommendster Weise gestattet, die bezüglichen Arbeiten in Augenschein zu nehmen, und sind wur in der Lage, unseren Lesern über den ganzen Plan der Ausführung Volgendes mitzutheisen. Ueber der Ihoreinsahrt wird auf einer von Pilastern getragenen Console mit schöner Bekrönung eine Händelbüste aufgestellt werden; sämmttliche 12 Fenster der Front werden oben mit plassischen Kränzen (Eichenlaub und Lorbeer) decorirt, während liche 12 Fenster der Front werden oben mit plastischen Kränzen (Eichenlaub und Lorbeer) decorirt, mährend unten Schilder angebracht werden, in welche die hervorragendstem Werfe des Meisters eingeschrieben sind und zwar; Samson, Messias, Alleluja, Jubilate, Saul, Josia, Deborah, Jephta, Samele, Herastes, Susanna, Athalie. Das größere in der östlichen Hälste der Front besindliche Feld mird mit einem hirlch in plastischer Darstellung geziert und erhält die Unterschrift: "Dies Haus steht in Gottes Hand — Zum weißen Dirsch wirdes genannt." Alle übrigen Fensterpfeiler werden mit Musstendlemen ausgestattet. Dies die bleibende Decoration, welche das Händelhaus zu einem der auch änkerslich hervortretenden Sehenswürdigseiten unserer Stadt lich hervortretenden Sehensmürdigkeiten unserer Stadt machen wird. Während der Festtage wird herr Stedner ferner für eine schöne Decoration der beiden großen im Erdgeschoß besindlichen Schausenster sorgen, welche der bewährten Hand des Herrn Decorateurs Trazdorf übers

tragen ist.

* Die angenehme Lage eines englischen Beitungs=Redacteurs schildert ein Loudoner Blatt in folgender Beise: "Enthält die Zeitung zu viel Politik, in folgender Weise: "Enthält die Zeitung zu viel Bolitit, so ist das Publikum unzufrieden; wenn zu wenig, so will man sie nicht ausehen. If die Schrift groß, so ist nicht Inhalt genug für das Geld da; ist sie klein, so verdirbt man sich die Augen beim Lesen. Beröffentlichen wir Telegramme, so sagen die Lente, wir brächten lauter Lügen; sassen, so sien einen Schen, das wir seinen unterdrücken die Wahrheit. Erlauben wir uns einen Scherz, so sind wir sade Flachsopfe, machen wir keinen, so sind wir verköcherte Dicksopfe, machen wir keinen, so sind wir verköcherte Dicksopfe. Treten wir Jemanden aufs Hühnerauge, so sachen die Andern, während Feuer sich ärgert; kieseln wir aber die Andern, an einer verwundbaren Stelle, so schelten sie, und Ersterer lacht sich ins Fäustchen. Loben wir Iemanden, so sind wir parteissch; thun wir es nicht, so sind wir es sicherlich auch wieder. Patäurlich beziehen sich diese Aussassungen nur auf englische Berhältnise. Ober kommen auch in Deutschland dergleichen Dinge vor? Standesamt.

Geburien: Arb. George Beschel, S. — Königl. Schutsmann beint. Richter, T. — Bureaugehisse Otto Tosse, S. — Arb. Martin Held. S. — Arb. Gustav Post, T. — Paufm. Gustav Schulz, T. — Bürstensmacher Gustav Sill, S. — Arb. Martin Baschöwsti, S. — Eisenb. Stations. Diatar Alb. Kämmler, S. — Reisschlägergel. Ernst Balter, T. — Tissseles. Emisseles. S. — Eyenv.-Wilh. Zilid, T.— Arb Jos. Czapatinski, T.— Zim-Wilh. Zilid, T.— Arb Jos. Czapatinski, T.— Zim-mergel. Rob. Jing, T.— Drechslergel. Gust. Kalchner, S.— Tischlergel. Deinr. Völkner, T.— Unehel.: 1 S., 2 T. Aufgebote: Schuhmachergeselle Carl Birf und Emma Ludowika Franziska Hormella.— Arb. Johann

Emma Ludowita Franziska Formella. — Arb. Iohann Jacob Bartich und Emma Amalie Happke.

Deirathen: Maurergeselle Carl Ferdinand Wilhelm Albrecht und Agnes Ernestine Maria Vabel. — Büchsenmacher Iodeskälle: Bälcherin Wilhelmine Dirks, 60 J.

Todeskälle: Bälcherin Wilhelmine Dirks, 60 J.

Fran Emisie Therese Gobr, geb. Haas, 55 J.

S. d. Bureaugehilsen Otto Tolke, 2 Tage. — Arbeiter Franz Ficht, 42 J. — T. d. Malergehilsen Mobert Gernhöser, 2 J. — Schulmacherges. Iohann Eduard Marquis, 46 J. — S. d. Schmiedeges. Iohann Littsschwager, 7 J. — Kentiere Clementine Hesse, 54 J.

S. d. Höfers Wilhelm Wichmann, 18 J. — Kentier Christian Gottlieb Holts, 72 J. — Fran Johanna S. d. Hentier Wildmann, 18 J. — Rentier Christian Gottlieb Holtz, 72 J. — Fran Iohanna Florentine Wilms, geb. Günther, 64 J.

Danzig, den 13. Februar. Wochenbericht. Die Witterung hat sich wieder mehr ber Inhreszeit angemessen gestaltet und haben mir aegenwärtig leichten Frost. — Das Preisverhältniß für Weizen hat sich im Laufe ber Woche keineswegs ver-Weizen feine g weiß 1 121/23 145 M glafig 130# hell 11 Lieferung bez.. %

bert fest zu bezeichnen. -Umfats von a 250 Tonnen wurde bezahlt: ½ 120A inländicker 129 130 M., polinischer aum Transit 119, 120 M., schmal 119 M. Regulirungsbreis 130 M., unterpolnischer 120 M., schmal 119 M. Regulirungsbreis 130 M., unterpolnischer 120 M., Transit 119 M. Ternine zu Abril-Mai inländischer 135 M.Bf., unterpolnischer 135 M.Bf., 120 M. Gd. Transit 119½ M. de. Abert inco grine 110 M., russischer 119½ M. delbe Inländischer 131 M. – Häbsen loco russischer 200 M. 118, 123 M. – Kübsen loco russischer 200 M. M. Dear 116 M., aelbe Inländischer 113 M. – Häbsen loco russischer 200 M. M. Dicken loco russischer 200 M. M. Wicken loco inländischer 200 M., Wicken loco inländischer 200 M., Wicken loco inländischer 200 M., Dotter loco russischer 110. 135, 155 M. – Die dießwöchentliche Spiritus 30 000 Litern wurde 200 Auglität 110. 135, 155 M. – Die dießwöchentliche Epiritus 30 M. Ver 100 Liter und 100 % verkauft. – Hür die Danziger Eprit Kabril trasen ca. 100 000 Liter, für diesenige in Kabrwasier ca. 80 000 Liter ein. Tonnen murde bezahlt: 72 1208

von Roggen waren flein und find die

Rasbeburg, 13. Februar. Rohzuder. Das diesswöcheutliche Gelchäft gestaltete sich in seinem Berlaufe, namentlich während der letzten Tage, sehr lebhaft. Die fleigende Breisrichtung, in welcher der vorwörftentliche Martt solder vandte am Beginn der Woche successive weitere Forts ettte. Das beschränkte Angebot in Kornsucken fre besonders bei den Inlands-Raffinerien

gunftige Aufnahme, welche theils durch den besteren Markt für raffinirte Waare, theils durch die stetig gunstigeren Auslandsberichte zu neuen Rohzuderkaufen angeregt und zur Bewilligung der erhöhten Preis-forderungen für passende schöne Qualitäten verangeregt und zur Bewilligung der Erbotien Peterforderungen für passende schöne Qualitäten veranlaßt wurden. Die Exporteurs folgten der raschen hiesigen Preissteigerung nur langsam und sind überhaupt die höchsten Kotizen sowohl für Basis 96 %, als auch für Basis 88 Kendement bislang nur von Inlandsrafsinerien bezahlt. Die dieswöchentliche Preisbesserung bezissert sich für alle Qualitäten auf 60—70 % für den Centner und besänsteich der Gesammtumsat auf 190 000 Centner. Massinitæ Dualitäten auf 60—70 & für den Centner und beläuft sich der Gesammtumsat auf 190 000 Centner. — Raffinirte Zuckern, besonders gemahlene Melis erfreuten sich im Laufe dieser Berichtsperiode anhaltend guter Beachtung und gelang es Verkäufern, dafür nicht nur sest des hauptete vorwöchentliche, sondern in den letzten Tagen auf 25 dis 50 & höhere Preise zu bedingen. Gesmahlene Melis wurden in größeren Posten, zum Export bestimmt, aus dem Markt genommen. — Mielasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geseignet, 42—430 Bé. excl. Tonne, 2,60—2,90 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—430 Bé. excl. Tonne 2,00—2,40 M. Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. — M, Krystallzucker I., über 98 % — M, do. 11., über 98 % 24,50—24,75 M, Kornzucker, excl., von 96 % 21,00—21,30 M, do. von 95% 20,00—20,30 M, do. 880 Kendem 20,00—20,30 M, Nachproducke, excl. Son 92 % 15,20—17,20 M, do. excl. 75° Rendement 16,50 dis 17,00 M pro 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Kaffinade, sein ohne Faß 27,25 M, do. mittel ohne Faß 27,00 M, Wirselzucker I., mit Kiste 32,50 M, do. II., mit Kiste 27,25—28,00 M Gem. Raffinade I., mit Kaß 28,00 M, do. II. mit Faß 25,50 bis 26,25 M, Gem. Melis I. mit Faß 25,00 M, Farin mit Faß 21,00—23,75 M für 50 Kilogr.

Rewyork, 13. Februar. (Schluß = Conrie.) Wechsel auf Berlin 94%, Wechsel auf Loudon 4,83%, Cable Transfers 4,86%, Wechsel auf Baris 5,26%, 4% fundirte Auleihe von 1877 122%, Erie-Bahn-Actien 12%, Rewyorfer Centralb-Actien 91%, Chicago-North Westerns Actien 93%, Lake-Shore-Actien 63%, Central-Bacisic-Natien 30, Korthern Bacisic = Preferred - Actien 39%, Louisville und Rashville-Actien 25%, Union Pacisic-Actien 49, Chicago Milw. n. St. Baul-Actien 72%.

Schiffs-Lifte.

Renfahrwaffer. 14. Februar. — Wind: SSW. Gefegelt: Abolph Meyer (SD.), Kinmann, Barcelona, Sprit. — Avance (SD.), Tüchsen, Havre, Zucker, Saat und Papier. Richts in Sicht.

Sundh Irland, 12. Febr. Der Dampfer "Peer of the Reahm", am 11. d. von Cardiff nach Bomban abgegangen, ist bei dichtem Nebel auf Lundy gestrandet und balb voll Wasser; Mannschaft gerettet.

Lissabou, 12. Febr. Der Dampser "Eldorado" ist am 11. Februar bei nebligem Wetter auf den Berlings gestrandet und voll Wasser gelaufen. Mannschaft und Vassgiere gerettet.

Berantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Fenilleton und die vermischen Nachrichten: i B. Dr. B. herrmann — für den lotalen und provinziellen, den Börjen-Theil, die Maximes und Schiffschrts-Nach-richten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Alein — für den Inferatentheil: A. W. Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Bitte um Anfflärung!

Bitte um Anflärung!

Was mag wohl für ein dringender Grund vorhanden sein, daß von dem früheren Usus, die Gaslaternen von 11½ Uhr ab dis auf die schon ohnehin spärlichen Eck-Laternen auszulöschen, in letzter Zeit gar dahin abgewichen wird, mit dem Auslöschen schon eine Sinnde früher zu beginnen, wenigstens auf dem vom Sinsender täglich zu passirenden Wege von der Schmiedegasse die die zum Fakobsibor, so daß um 11 Uhr, zu welcher Zeit der Verkehr doch noch nicht ausgestorben zu sein pstegt, die genannte Strecke nur noch in schwaches Halfanten dadurch gerade nicht gefördert wird.

Auction.

Mittwoch, den 25. er.. Vorm. 11½ Uhr. werde ich in meinem Burcau, Kundegasse 77, II., gegen sofortige Deponirung des Weistgebotes, unter Borbehalt des Zuschlages, össentlich versteigern:

1. die in der A. Lotzinischen Konsursiache uneinziehbar gebliebenen Forderungen im Gesammtbetrage von A. 7221,61,

2. die Volice der Lebensversicherungs-Bant "Kosmos" in Zeist Nr. 25084 auf das Leben des Kestaurateurs Kinrhard Paul Franke über 10000 A. zahlbar im Zodessalle oder nach 24 Jahren.

Die betreffenden Berzeichnisse und Urfunden können vorher bei mir tingeseben werden.

Dangig, den 12. Februar 1885. Der Konkurs-Verwalter Eduard Grinner.

AH HEiger Bunkgeschäft

Berlitt W., Friedrichstraße 72.
Siro-Conto: Reichsbank. Telegr.-Abr.: Woigertbank, Berlin.
Wir empfehlen uns zur gewissenhaften und verständigen Ausführung
aller Bürfengeschäfte und verlangen nur einen mätzigen Einschutz. Selbst

Teileten, die an der Börse sonst nur per Cassa können bei uns auch auf Beit gehandelt werden.

Brämtengeschäfte (Speculation mit beschränktem Risso und undeschränktem Berdienst) besonders berücksichtigt.

Tede Auskunft über Speculation und Kapitalsaulage wird von Sachverständigen bereitwilligst ertheilt. Compons-Sinlöhung gratis. Auf Bunssachen unser auswärtigen Committenten täglich aussührlichen Börsensteinkt franca ansesandt bericht franco zugefandt.



Feuersprißen, vorzügl. Construction,

in verschiedenen Größen mit vier-rädrigem Wagen, mit auch ohne Waffer-kasten, Saug- und Drudschläuchen, wie solche vielsach geliefert und vom Danziger Landrathsamt empsohlen, sertigt und hält **Probespritzen** zur Ansicht



RITZ SCHULZ)

N. Nenbäcker.

Danzig, Breitgasse Rt. 81,

Kupfer= und Messingwaaren=Fabrif.

Das Metalionett, patentirt in allen Ländern, ist ein mechanisches Musikwerk mit Bälgen, vollkommenen Harmoniumtönen, bei welchem

die Musik durch hochsein volliebe Messing-blätter, welchemit der Melodie entsprechenden Erhöhungen versehen sind, erzeugt wird. Diese Messingblätter vereinigen in sich alle

Diese Messingblätter vereinigen in sich alle guten Eigenschaften der Sistemalzen und gleichen die Mängel beider Arten aus.

Sie sind unzerkörden, nutzen sich nicht ab, seben schiu aus und erzeugen die Metalsonett spielt die Musikstäden, weit besser wie persorirte Musik. Das dehnung und zwar vollkommen; es ist äußerst einsach im Brinctie seden und amsgezeichnet im Ten. Dieses Instrument ersetzt ein jedes Pianina und ist dinnessenen sind mehrere 100 der neuesten Opern-Arien, Tänze, Missississen sind mehrere Metalsonett Wit. 37,50, jedes Musiksisch sind mehrere 100 der Rachnahme.

H. Behrendt, Berlin W., Friedrichstraße Nr. 160, Musikmaaren-Erport-Handlung.

I a. Weffing-Linfelfmen und Ia. Messina-Citronen in Riften empfiehlt billigft

Carl Schnarcke.



Strobbite

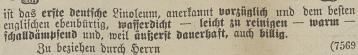
3. Waschen u. Modernisiren bitte mir recht zeitig zu übergeben, damit ich dieselben bestens besorgen kann. Die neuesten Facons liegen zur gef. Ansicht.

ne Acteu In lasse ich waschen und in allen Farben färben.

Hermann Guttmann. 64. Langgaffe 64.

Ter beste Sussbudenbelag in bygienischer Beziehung ist Linoleum! Rigdorfer





August Momber, Julia.



Achtung auf Firma u. Schutzmarke "Globus." altbewährtes, an Gute unerreicht daftehendes feinftes Puiz- und Polir-Pulver

für Gold, Silber, Alfenide, wie auch alle unedlen Metalle, Glas, Elfenbein 2c. Einzig in der Welt und vielfach preisgetrönt. Nur echt mit nebenstehender Schulmarke von Fritz Schulz jung., Leipzig. Borzäthig in Pääschen à 10 & und Dosen à 25 & in Danzig dei Herrn 431)

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 Ko. genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche.

Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Das Sommer-Semester beginnt am 9. April d. 3. Rähere Auskunft iber Aufnahme, Bedingungen ertheilt unter Zusendung des Programms und Borlefungs-Berzeichniffes

Die Direction.

Friedrich Bornemann & Sohn, Fabrik. Pianino-Berlin, Leipzigerstr. 85, empsehlen ihre freuzsaitigen Pianinos in bekannt erster Qualität zu Drig.-Fabrikpreisen. Franco-Lieferung nach allen Bahnstat. Zahlungsraten à 15, 20 M. 2c. pro Monat. Preisverzeichniß franco. (1554

Handels-Akademie, Samburg. Best freg. Handels-schule Deutschlands. Brüfungen. Billige Bension. Brogramm u. Näheres d. Director Potors.

Hauptgewinn 75000 Mk. daar. Carton mit Flasche n. Pinsel 60 & Depôt in Danzis in der Raths= Mimer Domban-Loofed 31/4 M., 10 Loofe 31 M. (Porto n. Lifte 30 L) versendet J. A. Zimmwermann, Andernach a. Rh.

Neue 1854er Füllung hochfeinster Qualität



Echt zu haben unter Carantie
1/2 Fil. (Gold-Rapfel) a M. 3,
1/4 Fil. (rothe =) a M. 1/2,
1/4 Fil. (Silber=) a M. 1
nebst Gebrauchs-Anweisung in Danzig
zu haben bei Kich. Lenz (HauptDepot), Brodbänken- u. Pfaffengassen:
Ccte, I. G. Amort, Langgassen
und Borst. Graben-Ecke, in Dirschau:
Theodor Vantzlass, in Lauenburg:
Lemme Rachs. in Renteich: E. Biens.

Apothefer Schammann's agensalz

Verdanungspulver.

Nach dem Ansspruch medic. Antoritäten erweist sich dasselbe besonders wirksam in Bezug auf die Verdauung und Blutreinigung. Große Ersolge wurden erzielt bei Ueberschuß an Magensäure, Aspetitssigsteit, Sodbremen, Hämorrhoidalleiden 2c. 2c. pro Schachtel 1½. M.

In Danzig zu haben bei Alibert Nemunikann, Engros-Depot.

Der seit langen Jahren be-fannte, stets als vorzüglich be-währte Daubitz-Magenbitter

follte in keinem Haushalt fehlen. Echt zu haben bei (845 Albert Normmann.

Briefmarken für 1 N. Alle garantirt echt,
alle verschieden, z. B. Canada,
Cap, Indien, Chili, Java, Brschwg.
Austral., Sardin., Rumän., Spanien.
Vict., etc. R. Wiering, Hamburg.

Zedes Hühnerange, Sornhant u. Barze wird in fürzester Zeit durch blokes Ueberpinseln mit dem rühmlichft befannten, alleinechten Radlaner'iden Sühnerangenmittel ans der Nothen Abothefe in Bojen ficher und schmerzlos beseitigt.

apothefe, fowie in ber Glefanten=, Englischen, Sendewert's und Königl. Apothete, sowie in allen Droguerien.

Masken- 3 Garderobe,

A. Schneider, Berlin, Krausen-straße 45, empsiehlt reichhalt. Auswl. elegant. u. einf. Costünne, Quadrillen, Dominos billigst zu verleihen u. zum Berkauf. (9028

Grundstücks=

Die von mir bewohnten und zu meinem Hols-, Kohlen- und Fuhr-Geschäft seit 20 Jahren benutzen, an der Mottlau belegenen zusammen- hängenden Grundstücke: a. Rechtstädtische Burgstraße Nr. 6 n. 7 und am brausenden Wässer Nr. 5, Hopoth. Nr. 16, b. Rechtstädtische Burgstraße Nr. 5, hopoth. Nr. 16, b. Rechtstädtische Burgstraße Nr. 8 und 9 und am brausenden Wässer Nr. 20, bin ich Willens, wegen anderweitiger Unternehmungen zu verfausen. — In dem ersteren Grundstücke besindet sich eine außer Betrieb besindliche Bäckerei mit zwei Desen nach neuester Construction.

— Die Grundstücke sind im Jahre 1880 sub a. auf 70 390 M., sub b. auf 32 730 M. Beseihungswerth tazirt und untündbares hypothesen Darlehn aufgenommen. — Die Besichtigung kann iederzeit auf Meldung in meinem Comtoir Burgstraße Nr. 7 stattsinden in Wertsletzen und mir zu ersahren und für auswärtigr Ressectanten bin ich zu schristliche mir zu erfahren und für auswärtigr Reflectanten bin ich zu schriftliches Austunft bereit.

Rudolph Lickfett.

Bianino-Zeriant.

Aus dem Rachlasse der Frau Franziska Arendt sollen wegen Erbschaftsregulirung die am Lager sich besindenden Piamimos zu billigen Breisen gegen Baarzahlung verkauft werden. Räheres im bisherigen Geschäftslokale Breitgasse Nr. 13.

K. v. Oppel, u. d. engl. Reg. conc. mact. Arzt 2c. Borft. Graben 25 III Spec. für Geschlechts-, Haut-, Franenstrateleibsleid., Epitepsie, Homöopathie. Sprechstunden 9—10, 12—2 Uhr.

Unter Verschwiegenheit

u. ohne Ausehen werden auch brieflich
in 3—4 Tagen frisch entstand. Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheit,
sowie Schwächezustände jeder Art
grändlich und ohne Nachtheil geheilt
durch den vom Staate approbirten
Spezialarzt Dr. med. Meyer i. Berlin, nur Kronenstrasse 36, 2 Tr., von 12—1½ Uhr. Veraltete und verzweiselte Fälle ebenf. i. sehr kurz. Zeit



500 Mark Bahle ich Dem, der beim Gebrauch von Kothe's Zahnwasser, a Flacon 60 & jemals wieder Bahnschmerzen bekommt oder aus d. Weunde

riecht. (4314)
Ish. Georg Nothe Rachsgr., Berlin.
In Danzig in der Elekhanten-Unthefe, Breitgasse 15, Ed. Somr, Langgasse 16; Alb. Neumann: Nichard Leuz; Gebr. Backold, Hundegasse 38 und Raths-Apothefer E. Kornstädt.

Beinschäden (Krampfader-Geschwüre, Salzfluss). Prospect über Heilung durch meine Mittel sende gegen 10-Pf.-Marke franco. Apotheker Maass, Muskan in Schl. (9732

Jedes

Hühnerauge, Barze, harte Hautre.

verschwindet wie bekannt, balb burch lleberpinfeln mit dem Methal=Balfam. Die Anersennung, welche berselbe hier und auswärts gefunden, macht jedes Anpreisen überstüffig. In Flac. a 65 & allein zu haben in der Droguerie von

Bernhard Lyncke. beil. Geistgaffe 2 (am Holzmarkt). Mentgellid verf. Anweisung von Frunksucht Wissender wit und ohne Wissender wit und ohne Wissender wit und ohne Walkenberg, Berlin C., Rosensthalerstraße Nr. 62. (9937

Rad beendeter amentur empfehle

Zapeten-Reite von 6-20 Rollen, sowie vorjährige Deffins zu sehr zurungefeizten Breifen

S. Bernstein.

Tapeten= und Teppich=Lager, Sundegaffe 125.

Frisch geröstete Weight-Acumanacu in 1/1 u. 1/2 Schodfäßchen und einzeln,

Glb=Caviar. pr. Pfd. 1 .4. 50 8,

Irilden Künderlachs in Sälften u. ausgewogen,

Rieler u. Helaer Sprotten, täglich frisch,

Franz. Sardinen in Del, 1881er

Brab. Sardellen empfiehlt und versendet prompt

Emil Hempf, 119 Sundegaffe 119. (853

Bur Erhaltung ber Gefundheit, Reconvalescenten gur Stärfung ift bas

Dillel=Malzbier
(Branerei B. Anssaf-Bromberg) sehr an empfehlen. Dieses sehr nahrhaste Bier ist vorräthig in Flaschen a 15 3. bei Robert Krüger, Sundegasse 34. (556

Berliner Pfannkuden, in reiner Butter gebacen, mit ver-ichiedenen Fillungen, zu Montag und Dienstag, offerirt die Ancerwaaren-Fabrik von

J. Loewenstein. Mcilige Geistgasse No. 130. Langgasse No. 54. (844

Angra Pequena-Cigarre, bochfeine Qualität, 10 Stinct 60 &, empfiehlt (237 Otto Aust, 1. Damm 10.

Beste dreifach gesiebte Grimsby Vinktohlen sowie beste gesiebte Massincusopen für ben hausbebarf empfichit

billigst Th. Harg, Comptoir: Hundegasse 36. Lager: Hopfengasse 35.

Heute Sonntag, den 15. Februar er., Abends 7 Uhr.

zum Besten der Wittme des verstorbenen Musikoirektors Frühling:

CONCERT in der Loge "Kinigkeit", Neugarten Nr. 8.

1 oder 2 Einzelbillets à M. 1,50 | sind in der Conditorei 3 oder mehrere Familienbillets à M. 1 | d. Hrn. Jul. Schubert, Langgasse 7 u. 8, bei Hrn. Nob. Krüger, Hundegasse 34, Hrn. Ferd. Ventener, Langgasse 40 und Abends an der Kasse zu haben.

Restaurant Punschke

vis-à-vis dem Pfarrhofe. Verzapfe von jett ab:

ganz etwas exquisites,

pro Glas 15 Pfge., halber Liter 25 Pfge., Schnitt 10 Pfge, 15 halbe Liter im Abonement 3 Mark,

auch ausser dem Hause. Meine billige Speisen-Karte nach Berliner Art habe ich auf besonderen Wunsch auch für den Abend eingerichtet, zu den Preisen von 25 Pfg. an.

Sociachtungsvoll Ad. Punschke.

Corsets. Tricot-Taillen

empfehlen

in großer Auswahl

Domnick & Schäfer. 63, Langaffe 63.

Oberhemben

Maaß und vom Lager, unter Garantie des Gutfikens. empfehlen wir:

in Elsasser Hemdentuch, Qualität I., glatt leinene Bruft, von 4,50 bis 5,50 Mt. au, in Elsasser Hemdentuch, Qualität II., von 3,50 bis 4 Mit.,

in Chisson, Qualität II., von 2,75 mt. Dieselben Hemden mit eleganten Cordel-Einsätzon um ca. 50 Pf. bis 1 Mt. thenver. Chemisetts, Aragen, Manschetten, Gravatten

den neneften Facons, große Answahl, gu billigen Preifen.

29. Laugnasse 29.



Fitter-Hafer, =Gerste, =Ertifent, Sühner-, Lanben-, Bogelfutter, Sen, Strop, Häckel in guter Waare zu billigsten Marttpreisen empsiehlt die

Speicherwaaren-Handlung von J. v. Glinski, Aohlenmarkt Rr. 32, neben dem Zeughause (im schwarzen Adler).

Schwarze u. weiße Cachemires. Cachemires. Tricotagen. Tafchentücher. Wüscher		Nouveautés in Kleiderstossen.	Warps in solid. hübschen Minstern für Sauskleider.	Seidenstoffe.	
Tajdentüder.	1 +++ ++ ++ ++ + + + + + + + + + + + +	Futterstoffe zur Damen= und Herren=Confection	Leinewand in allen Breiten. Dowlas.	öchürzen in jedem Genre.	Satins. Sammete.
Herrentväsche. Damentväsche. Kindertväsche.	Semdentuche in kleinen Stücken. Chirtings.	Leinene Tischbecken, weiß, gran und farbig.	Vettdecken. Dute-Tischdecken.	Flanelle, Bops, Frisaden. Flanellheniden.	Aragen, Manschetten, Chemisets.
Sämmtliche Zuthaten zur Damen= u. Herren=	Karrixte Bezugstosse.	Fertige Bett= Einschützungen. Dannenköper.	Bett=Damaste.	Wienerleinen. Bettbrelle.	Mantelfnöhfe. Kleiderfnöhfe. Rock u. Weften= Knöhfe
Echneiderei. Tressen.	Paul Buddliding Langenmarft Nr. 2.			y 9	Stoffe passend.
Drnamente.					Perlmutterknöpfe.
Franzen. Gympen. Schnüre.	Schwarze Seidene Spitzen. Tüll=Stickereien.	Wollene Spitzen. Zwirn=Spitzen. Litzen.	Sätelbänder. Sätelhaten. Sätelmnster.	Schweizer Stickereien. Trimmings.	Nicelfnöpfe. Leinene Knöpfe. Uebersp. Knöpfe. Schuhfnöpfe.
Tischtücker. Servietten. Handtücker.	Atlasbänder. Sammetbänder.	Aragenfnöpfe. Włanfchetten= fnöpfe.	Zephyr-Tücher. Lama-Tücher.	Seibene Tücher. Seibene Shawls.	Cravatten. Shlipfe. Camenez.
Strümpfe. Socien.	Wollene Westen. Gestr. Köde. Zagdwesten.	Weiße Cravatten. Ballstrümpfe. Ballhandschnhe.	Flanellröcke und Beinfleider.	Sandicuhe, gestr. u. gewebte. Filzpautoffel.	Capotten. Shawls.
Soden. Jagdwesten. Strictwolle. Bephyrwolle. Wohatrwolle.		Oberhemden nach Maaß, unter Garantie für gutes Sitzen und Aufertigung eines Brobehemdes.		Filspantoffel. Shawts. Striffbanmwolle. Edite Vigogne. Imit. Vigogne.	
Behufs Borbereitung einer allgemeinen Anudgebung fammtlicher 17um horranglah Cogindamanker					
entification Sulationales at Sulainant state Lum devolsien. Vesindewechs					

dentlalen Hollhaupter. n. Holltunilirteiten gegen die vorgeschlagenen neuen Holzzölle werden die hiefigen Interessenten am Holzhandel und an der Berarbeitung von Holz (Holzhandler, Schneide-mühlenbesitzer, Bauunternehmer, Tischler 2c) zu einer Besprechung anf

Wiontag, d. 16. Febr., Abends 8 Uhr, nach dem grossen Saale des Gewerbehauses, Heilige Eeistgasse Mr. 82, hierdurch eingeladen.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht! Für das Vorbereitungs-Comité: Adolph Claassen. Oscar Leyden.

Linoleum

Ersten Deutschen Patent-Linoleum-Fabrik in Cöpenik,

Deutschen Linoleum-Compagnie in Rixdorf,

German Linoleum Manufacturing Company in Delmenhorst,

ber Linoleum Manufacturing Company in London

hält stets auf Lager und empsiehlt dasselbe zu Dillianten Isreisen

Gr. Gerberg. 3 W. MAIIICK

Rady beendeter Amendur haben diverse Waaren zum

Ausver kauf

geftellt. Wir empfehlen:

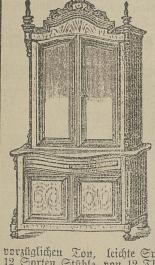
Einen Posten Elsasser Memdentuck 80-84 cm. breit, vorzügliche Waare a Meter 35, 40,

Diverse Reste und einzelne 1/2 Idzd. Mandtiicher sowohl für Küche als auch Stube bedeutend unterm Kostenpreise.

Gine große Partie Tischzeuge a 12 und 6 Servietten von 4,75 das Gedeck an, ferner Franzendecken, roth und weiße Decken.

Alles ohne Fehler für die Hälfte des früheren Preises.

Danzig, 29, Langgasse 29.



Möbel-Magazin für ganze Ausstallungen

J. Lessheim,

4. Damm Rr. 13, Tobiasg. = Ecke, empfiehlt ein groß fortirtes Lager in Ansebannes. Birken und Kichtenspinden von 7—50 Ihr., mahag. Galleriespinden von 8 Ihr. an, Bettgestellen mit Springsedermatraken von 11—40 Thr. per Sink. Bertikows, innen politt, Bussets, Chlinder-Bureaus, Schreib-Secretaire, Bianinos, ganz in Gifenrahmen,

vorzüglichen Ton, leichte Svielart, Sviegel von 1—80 Ther. per Stück, 12 Sorten Stühle von 12 Ther. das Did. an, sowie **Wiener gebogene** Stühle aus der Fabrif von Gebr. Thonet von 18 Ther. das Did. an, Pseiler-, Spiel-, Nacht- und Waschtische mit Marmorauffätzen, Kleiderständer, Notenständer, Klaviersessel, Kammerviener, sowie eine Auswahl vers

schiedener MINGELINAACH, als: überpoliterte Carnituren, in Plüsch, Sophas in Rips, Lastin und Damast von 13 Thlr. an. Sämmtliche Möbel sind reell und gediegen gearbeitet. Ganz besonders erlaube mir noch auf die große Auswahl Bruffeler und Williell = Tellite und Bettvorleger, um welche ich mein Lager vervollständigt habe, ausmerksam zu machen; ich verkaufe dieselben zu ganz bedeutend billigen Preisen. Auch gewähre ich monatliche Abzahlung. empfehle mein Gesinde Bermiethungs-Bureau Heil. Geistgasse Nr. 27. 842) 3. Dan.

Heirath v. 2000 b. 900 000 Thr. erzielt man durch Benutung d. Familien-Journals, Berlin S. 59, Berland verschlossen. Retourports 65 & erbeten, für Damen aratis

36 000 M auf sichere Landhypothet gesucht. Offerten unter Nr. 850 in der Exped. d. Zig. erbeten. it 30 000 A. Anzahl. ein Gut 311 faufen od. pacht. gesucht. Off. u. Rr. 851 in d. Exped. d. Itg. erbeten

Ein junger Mann sucht Stellun in einem Hanshaltungs-, Glas- um Vorzellau-Magazin als

Berkäufer, Expedient oder Magazinier. Zeug-nisse und Referenzen auf Wunsch. Gefällige Offerten sub Nr. 738 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Wertreter

für eine durchaus solide Berliner Banksirma gesucht. Dieselben müssen mit dem Börsen-Seschäft vertraut, sehr ehrenwerthen Charakters und mit dem Privat-Publikum bekannt sein. Ges. Offerten an **Hansenstein Wogler**, Berlin SW., sub **M. N. 210**. (827

Gine Schneiderin für Kinderkleider, Wäsche, d. i vork, Handarb. gut u. schnell auf., sucht noch f. einige Tage in der Woche Beschäftig. Abr. u. 796 in der Exped. d. Ita. erbeten.

Sin in allen Zweigen der Landw.

auch im Juderrübenbau erf. unverh. ev. Inspector sucht, gestützt a. u.
a. J. u. Empf. v. gl. ev. spät. mögl.
selbsist. St. Das Gut, w. ders. bisher
bewirthsch. ist verpachtet. Gef. Off. bef.
die Exped. d. Itz.

Wir suchen einen

Unterraum auf der Speicherinsel zum 1. Mär; cr. 854) Degner & Ilgner.

Zweiter Vortraa heute Sonntag 11% Uhr in der Aula der Bictoriaschule:

Ucber die Reform des musikal. Vortrages. Erörterung von Thefen u. Claviervorträge wie angezeigt. Billets a 1 M., Schülerbillets 50 &

an der Raffe. Dr. C. Fuchs.

Wedekindt's Etablissement, Jäschkenthal, (früher Spliedt). Sountag. den 15. Februar 1885,

Concert der Kapelle des Westpr. Feld-Art. Regts. Ar. 16 unter persönl. Leitung ihres Stabstrompeters Hrn. Arüger. Ansang 4 Uhr. Entree 25 H. E. **Wedefindt.** Für gute Heizung ist bestens Sorge getragen. (759

Apollo-Saal.

Montag, den 16. Februar cr., Abends 7 Uhr: Concert

Fräul. Arma Senkrah, Felix Dreyschock.

1. Chopin: a. Balade, b. Bolonaise, für Clavier.
2. Wieniawski, Concert f. Violine.
3. a. Brahms, Capriccio, für Clav.
b. Schumann, Des Abends
c. Mubinstein, Valse Caprice)
4. a. Beethoven, Komanze, f-dur.
b. Bruch, Romanze.
c. Zarzhcki, Mazurka.
5. a. Mioszkowsky, Etude
b. Liszt, Sommernachtstranm, Fantasie
6. a. Ries, Romanze
b. Sarasate, Zigennerweisen

5. 549

Billets: Numerirt à 3 dl., Steh-pläțe à 2 dl. Schülerbillets à 1 dl. bei Constantin Aiemssen, Musikalien= und Pianoforte-Handlung.

Druck u. Berlag v. A. B. Kafemanu in Danzia. Hierzu eine Beilage-